

## I. Vorbemerkung

Seit nunmehr fast 55 Jahren pflegt Nürnberg internationale Städtepartnerschaften und Auslandsbeziehungen in vielen Bereichen des kommunalen Lebens.

Dass die Stadt Nürnberg damit auf internationalem Gebiet Besonderes leistet, hat sich nun auch weit über die Grenzen Frankens herumgesprochen: Im August 2007 erhielt die Stadt die höchste Auszeichnung, die es auf dem alten Kontinent für diese Arbeit gibt: als einzige Kommune in Europa wurde ihr der „**Europapreis**“ des Europarates zugesprochen. Verbunden mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro nahm Oberbürgermeister Dr. Maly in einer Feierstunde im Hirsvogelsaal die Auszeichnung entgegen. „Der Europarat mit seinen 47 Mitgliedsstaaten ist der Meinung“, heißt es in der Begründung, „dass Nürnberg hervorragende Leistungen zur Völkerverständigung und zur Achtung der Menschenrechte in Europa sowie für die Verbreitung des europäischen Einigungsgedankens erbracht hat.“

Von dieser außergewöhnlichen Ehrung abgesehen, gab es im vergangenen Jahr auch zahlreiche Jubiläen zu feiern: das 25jährige Städtepartnerschaftsjubiläum mit Mazedoniens Hauptstadt Skopje, das 10jährige mit der chinesischen Wirtschaftswunder-Stadt Shenzhen, das 10jährige Jubiläum mit der türkischen Touristenhochburg Antalya und den 25. Gruppenbesuch ehemaliger Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens. Entsprechend dicht gestaltete sich der Kalender der **Höhepunktveranstaltungen des Amtes für Internationale Beziehungen**:

- 22. Januar: Festveranstaltung zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft im Heilig-Geist-Saal
- 27. Januar: Traditionelles Burns-Supper mit den Stadtspitzen aus Glasgow und Nürnberg im Grand Hotel
- 08. Februar: Auftaktveranstaltung zur 10-Jahres-Feier Shenzhen-Region Nürnberg mit einem viel umjubelten chinesischen Neujahrskonzert in der Meistersingerhalle
- 8. März: Projektstage „Kaspar Hauser“ im Nürnberger Haus in Krakau
- 16. März: Delegationsreise nach Skopje
- 21. April: Eröffnung der vom Krakauer Haus organisierten 2. Polnischen Filmwoche im CineCitta
- 01. Mai : Venezianischer Markt auf der Fleischbrücke
- 11. Mai: Kulturdelegation nach Atlanta
- 27. Mai: Aufführung der Nürnberger Produktion „Die Zauberflöte- Eine Herausforderung“ in Krakau
- 09. Juni : Feierlichkeiten anlässlich des 25. Jubiläums Skopje – Nürnberg mit der Enthüllung einer Skulptur in Nürnberg-Röthenbach

- 16. Juni: Festveranstaltung zum 10jährigen Jubiläum Kavala - Nürnberg mit Einweihung der „Kavala-Straße“ in Röthenbach
- 25. Juni: Verkehrskonferenz in Brasov/ Kronstadt, Rumänien
- 16. Juli: Begrüßung ehemaliger Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens zum 25. Gruppenbesuch
- 17. Juli: Eröffnung einer Henri-Matisse-Ausstellung im Germanischen mit Leihgaben aus der Partnerstadt Nizza
- 26. Juli: Shenzhen-Fest mit Tanz und Musik aus China auf dem Hauptmarkt
- 11. August: Verleihung des „Europapreises“ im Hirsvogelsaal und Eröffnung des 5. Internationalen Fests der Partnerstädte „Grenzenlos“ im Tucherschloss-Garten
- 19.Sept.: Festakt anlässlich des 10jährigen Jubiläums Antalya - Nürnberg im Historischen Rathaussaal
- 03.Okt.: Erfolgreiche Teilnahme eines 45köpfigen „San-Carlos-Fanclubs“ am Nürnberger Stadtlauf
- 19. Okt.: Gastspiel des Orchesters der Stadt Nizza im Opernhaus Nürnberg
- 2. Nov.: Gastspiel der Staatsoper Nürnberg in Shenzhen mit der Gluck-Oper „Orpheus und Eurydike“
- 30. Nov.: 22. Eröffnung des „Marktes der Partnerstädte“ mit erstmals 20 Verkaufsbuden aus den befreundeten Städten und Regionen

Diese knapp gefasste Liste der „IB-Highlights“, vor allem aber die nachfolgenden ausführlichen Darstellungen der Aktivitäten des Amtes für Internationale Beziehungen weisen auf **ein wachsendes Dilemma** hin: Die Zahl der internationalen Kontakte und Projekte wächst jährlich, doch die zur Verfügung stehenden Mittel stagnieren bzw. schrumpfen. Der gordische Knoten kann nur mit Hilfe eines weisen Stadtratsbeschlusses durchschlagen werden.

Januar 2008  
 Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

## **II. Bilanz 2006 und Perspektiven für das Jahr 2007**

### **1. Antalya**

Einen Schwerpunkt in der Städtepartnerschaft zwischen Antalya und Nürnberg, die im Jahr 1997 vereinbart wurde, bildet nach wie vor der Bereich Bildende Kunst. So fand eine Ausstellung mit Werken des Nürnberger Grafikers und Bildhauers Christian Rösner in der Privatgalerie Öcal in Antalya statt. Eine Gegenausstellung von Dozenten der Fakultät der Schönen Künste der Akdeniz-Universität Antalya stellte den Rahmen für den Festakt zum 10-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Antalya im Historischen Rathausaal und der Ehrenhalle in Nürnberg dar. Bereits zu Beginn des vergangenen Jahres wurde die Stadt Nürnberg und der für Antalya zuständige Mitarbeiter des Amtes für Internationale Beziehungen, Werner Trini, für Verdienste in der Zusammenarbeit zwischen beiden Städten im Bereich Kultur, insbesondere im Bereich Bildende Kunst, von der Unternehmervereinigung ANSIAD/Antalya ausgezeichnet.

Seit vielen Jahren sind die Städte Antalya und Kemer sowie die Industrie- und Handelskammer Antalya mit einem gemeinsamen Stand bei der Freizeit-, Garten- und Touristikmesse in Nürnberg vertreten. An der Eröffnung der Messe im Jahr 2007 nahmen auch der Oberbürgermeister von Antalya und der Bürgermeister von Kemer teil.

Mit dem Kaleici-Museum (Altstadtmuseum von Antalya) konnte erstmals ein gemeinsames Projekt durchgeführt werden. Die Postkartenausstellung "Grüße aus Nürnberg" und ein Vortrag über den türkischen Fundus der Stadtbibliothek Nürnberg bildeten den Auftakt zu den Museumswochen in dieser Einrichtung im historischen Zentrum von Antalya. Im Jahr 2008 ist eine Ausstellung des Kaleici-Museums in Nürnberg geplant.

Die gute Zusammenarbeit mit Professor Hayrettin Ökçesiz von der Juristischen Fakultät der Akdeniz-Universität im Bereich Menschenrechte konnte auch im Jahr 2007 fortgeführt werden. Prof. Ökçesiz und zwei Vertreter der Stadt Antalya waren anlässlich einer Menschenrechtskonferenz im Mai 2007 nach Nürnberg gekommen.

Ein mittlerweile fester Bestandteil des Fränkischen Bierfestes ist die türkische Brauerei EFES, die erneut mit verschiedenen Biersorten auf sich aufmerksam machte.

Der bisher gut funktionierende Jugendaustausch hat auch im vergangenen Jahr Jugendlichen aus Antalya die Möglichkeit eröffnet, die fränkische Partnerstadt zu besuchen. Im Gegenzug konnte das Nürnberger Jugendorchester mehrere Konzerte in Antalya geben.

Ein herausragendes Projekt im Rahmen des Nürnberger Partnerstädte-Netzwerks war eine Gemeinschaftsausstellung der türkischen Künstlerin Imren Tüzün und der makedonischen Fotokünstlerin Irena Pascali im Atatürk-Kulturzentrum in Antalya. Werke von Imren Tüzün wurden auch bereits in Nürnberg präsentiert.

Der in Nürnberg ansässige Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft mit Antalya (in:san) hat eine Ausstellung des türkischen Fotografen Timurtas Onan im Foyer des Klinikums Süd organisiert. Ein Forstwirt aus Antalya hat über Flora und Fauna der Region Antalya im Naturkundehaus des Tiergartens referiert, und ein Mitglied dieses Städtepartnerschaftsvereins hat im Bildungszentrum einen Kochkurs für mediterrane Gerichte aus Antalya durchgeführt.

Wegweisend für die Kooperation im medizinischen Bereich könnte ein wissenschaftlicher Kooperationsvertrag sein, den der Rektor der Akdeniz-Universität Antalya und der 1. Vorsitzende der Deutsch-Türkischen Mediziner-Gesellschaft in Nürnberg unterzeichnet haben.

## 2. Atlanta

Im Jahr 2007 konnten die städtepartnerschaftlichen Beziehungen zu Atlanta einen deutlichen Aufschwung verzeichnen. Dies ist auf 3 Hauptprojekte zurückzuführen, die in vielerlei Hinsicht wegweisend sein können:

Im Frühjahr reiste eine Delegation unter der Leitung der Nürnberger Kulturreferentin nach Atlanta, um unter anderem eine Ausstellung des Nürnberger Künstlers Joachim Kersten in der renommierten „Mason Murer Gallery“ zu eröffnen. Bei einer Veranstaltung im World Trade Center Atlanta führte Prof. Dr. Julia Lehner die Gäste in die Kulturlandschaft der Stadt Nürnberg ein. Gabriele Engel, Geschäftsführerin des Marketingvereins Metropolregion Nürnberg, präsentierte die Metropolregion, und Dr. Norbert Schürgers, der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB), erörterte die internationalen Beziehungen und die Menschenrechtsaktivitäten Nürnbergs.

Die Reise wurde auch genutzt für intensive Gespräche und Projektplanungen mit den wichtigsten Kulturvertretern der Stadt Atlanta. Besonders bei dem Treffen mit Kulturreferentin Camille Love im Rathaus zeigte sich, dass das Interesse an einer Kooperation mit Nürnberg groß ist: So plant Ms Love ein großes Städtepartnerschaftsfestival im Stil des „grenzenlos“- Festes in Nürnberg und hat Nürnberg um Tipps und Unterstützung durch einen passenden Beitrag gebeten. Prof. Dr. Lehner hat vorgeschlagen, das Dürer-Puzzle nach Atlanta zu schicken. Weitere langfristige Kulturprojekte werden ebenfalls in Angriff genommen: Das „Atlanta High Museum“ wünscht sich eine Dürer-Ausstellung – die Verhandlungen mit dem Germanischen Nationalmuseum sind bereits angelaufen. Auch im Bereich Musik sind Anknüpfungspunkte gegeben: das „Atlanta Symphony Orchestra“ wird im Mai 2008 nach Berlin reisen und eventuell die Einladung zu einem Konzert in Nürnberg annehmen. Es wurde auch der Wunsch vorgebracht, beim großen „Atlanta Jazz Festival“ zukünftig Nürnberger Jazz-Künstler einzubeziehen.

Das „Highlight“ des Jahres war der erste Besuch von Bürgermeisterin Shirley Franklin in der deutschen Partnerstadt. Auf Einladung von Oberbürgermeister Dr. Maly kam „Madam Mayor“ anlässlich der Verleihung des Menschenrechtspreises nach Nürnberg – und bezeichnete ihren Aufenthalt in Nürnberg als „one of the best sister cities visits ever“. Sie diskutierte mit großem Engagement über die Zukunft der Städtepartnerschaft und stellte ihre Wünsche und Visionen vor. Bei einem ihrer großen Projekte, der Einrichtung eines Zentrums für Bürger- und Menschenrechte in Atlanta, kann Nürnberg durch die Erfahrungen mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände mit Rat und Tat zur Seite stehen. Von den Menschenrechtsaktivitäten der Stadt Nürnberg war die Bürgermeisterin sehr beeindruckt, und sie würde gerne unter anderem die Idee der langen Friedenstafel aufgreifen, wenn Atlanta im Jahr 2008 den 60. Jahrestag der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und den 40. Todestag von Martin Luther King begeht. Auch die Vorstellung der Stadt Nürnberg, nach dem Vorbild des europäischen Städtebündnisses gegen Rassismus ein entsprechendes US-Bündnis aufzubauen und Atlanta als „Leading City“ für die Vereinigten Staaten zu gewinnen - und damit auch in diesem Bereich eng mit Atlanta zusammenzuarbeiten - stieß auf offene Ohren.

Für Bürgermeisterin Franklin steht Wirtschaftsförderung auch im Kontakt mit den Partnerstädten an erster Stelle. Daher wurde Ms Franklin von einer 15-köpfigen Wirtschaftsdelegation begleitet, die sich aus Vertretern großer Unternehmen und der deutsch-amerikanischen Industrie- und Handelskammer zusammensetzte. Beim „Business Round Table“ auf Einladung von Firma Nürmont/Baumüller nahm sie erfreut zur Kenntnis, dass auch im Nürnberger Geschäftsleben Atlanta als perfekter Standort voll im Trend liegt: Sowohl Rödl & Partner als auch Nürmont/Baumüller sind in der Südstaatenmetropole bereits vertreten, und nun will die Nürnberg Messe mit der Gründung der Tochtergesellschaft „Nürnberg Messe North America“ im Jahr 2008 nachziehen. Die Ansiedlung der neuen Messegesellschaft, deren Eröffnung im Herbst 2008 stattfinden soll, wird viele belebende Effekte für diese Städtepartnerschaft bringen, im Idealfall können die Ideen von IB im kulturellen Bereich mit populären Ereignissen wie einem Oktoberfest oder Christkindlesmarkt kombiniert werden.

Eine weitere treibende Kraft dieser Städtepartnerschaft ist das Netzwerk „Crossing Bridges“, gegründet von Unternehmerinnen und anderen Frauen in leitenden Positionen der Wirtschaft mit dem Ziel, ein Netzwerk von Geschäftsbeziehungen aufzubauen und den persönlichen und kulturellen Austausch zu fördern. In diesem Jahr haben sich die „Brückenbauerinnen“ eng mit dem Atlanta-Nürnberg-Komitee (ANKO) verbunden, da sich die neue Vorsitzende des Vereins, Margaret Jankowski, stark bei „Crossing Bridges“ engagiert. So konnte die „3. Crossing Bridges Konferenz“ zum Thema „Hard facts, soft skills (Harte Fakten, weiche Fähigkeiten)“ direkt für städtepartnerschaftliche Kontakte genutzt werden und in einen regelmäßig stattfindenden „Business Round Table“ sowie die Initiative BEN – Business Exchange Network – münden. Somit ist der regelmäßige Kontakt zu den wichtigen „Business“-Partnern in Nürnberg und Atlanta gewährleistet und der Weg für die „4. Crossing Bridges Konferenz“ in Atlanta im Herbst 2008 geebnet.

Im Dezember 1998 wurde die Partnerschaftsvereinbarung mit Atlanta in Nürnberg feierlich unterzeichnet. Im Jubiläumsjahr 2008 kann resümiert werden, dass diese Städtepartnerschaft trotz wechselnder Ansprechpartner, Geldmangel und unterschiedlicher Erwartungshaltungen sich besser entwickelt hat als viele andere transatlantische Partnerschaften und auf ein Netzwerk von Unterstützern und Förderern bauen kann. Der Schüler- und Stundenaustausch von Nürnberger Gymnasien und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule mit „Atlanta High Schools“ und der „Georgia State University“ hat sich genauso etabliert wie die bürgerschaftliche Beteiligung im Verein ANKO und seinem Pendant NACO in Atlanta. Auch wenn sich viele Aktive der ersten Stunde mittlerweile zurückgezogen haben, gibt es eine neue engagierte Gruppe von Komiteemitgliedern, die regelmäßige Treffen und „Events“ organisiert.

So setzt Atlantas Bürgermeisterin bei zukünftigen Aktivitäten nicht unbegründet auf eine tatkräftige Zusammenarbeit der städtischen Einrichtungen mit den Komitees ANKO und NACO und Vertretern der Wirtschaft. Sie erhofft sich vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kultur und Menschenrechte eine enge Kooperation. Nach einem 10-Punkte-Plan, den IB im Anschluss an diesen Besuch entwickelt hat, steht beispielsweise im Jahr 2008 die „2. Sister City Conference“ in Atlanta zum Thema „Public Transit and Green Space Conference“ auf dem Programm. Bei dieser Konferenz wird ein Nürnberger Vertreter über den öffentlichen Nahverkehr referieren,

der in Atlanta als vorbildlich gilt. Da Atlanta den Bau einer Straßenbahn plant, sind auch in diesem Bereich Nürnbergs Erfahrungen von großem Wert.

Im Mai/Juni 2008 wird ein großes Menschenrechtsfestival in Atlanta stattfinden: die ehrgeizigen Pläne reichen von einer Menschenrechtskonferenz mit hochkarätigen Referenten über ein „Charity Dinner“ im Atlanta Aquarium und eine spektakuläre Unterschriftenaktion zum Thema allgemeine Erklärung der Menschenrechte bis hin zu einem „Band Aid Popkonzert“. Bei einem Partnerstädturnier sollen sich Jugend-Fußballmannschaften aus Atlantas Partnerstädten begegnen – Nürnberg wird hier sicherlich mit von der Partie sein.

Im Herbst geht es dann, wie bereits oben ausgeführt, an die Umsetzung der „Nürnberg Days“. Die Präsentation der erwünschten breiten Palette von Aktivitäten im Bereich Kunst, Kultur, Politik und Wirtschaft ist ein Ziel, das nur von allen Partnern gemeinsam geschultert werden kann. Unterstützung wurde bereits vom Deutschen Generalkonsulat in Atlanta zugesagt, von der deutsch-amerikanischen Industrie- und Handelskammer und den „Friends of Goethe“, der Metropolregion Nürnberg, der Nürnberg Messe, Rödl & Partner und Nürmont/Baumüller. Und wie in einer richtigen Partnerschaft gilt es nun, die verschiedenen Interessen zu bündeln und gemeinsam eine starke Präsenz in Atlanta zu zeigen.

### 3. Charkiv

“Auch wenn Charkiv keine große Rolle auf der nationalen Ebene spielt, strahlen die Debatten in Kiew dennoch auf die Situation in der Stadt aus. In der Charkiver Presse steht die Partei der Regionen, die des pro-russischen Premierministers Viktor Janukowitsch, im besseren Licht. Die ukrainischen Politiker genießen dennoch kein hohes Ansehen bei Charkivern. Auch der Oberbürgermeister Michail Dobkin, seit 2006 im Amt, ist nicht besonders beliebt. Dobkin, der der Partei der Regionen angehört, hat zwar die Renten erhöht. Aber im vergangenen Jahr schossen auch die Tarife für kommunale Dienste in die Höhe. Die Folge: Nur 25 Prozent der Tarife werden von Charkivern bezahlt...” (*Ausschnitt aus einem Artikel vom 03. Mai 2007 in den „Nürnberger Nachrichten“:*)

Im August 2007 reiste eine kleine Delegation der Stadt Nürnberg anlässlich der Feierlichkeiten zu „Tag der Befreiung vom Faschismus“ und „Tag der Unabhängigkeit der Ukraine“ nach Charkiv. In dieser Zeit wurde auch eine Ausstellung der Nürnberger Künstlerin Gerlinde Pistner in Charkiv eröffnet. Die Delegation unter der Leitung von Stadtrat Gebhard Schönfelder kehrte nicht zuletzt mit der Erkenntnis zurück, dass die Unterstützung sozialer Projekte in Charkiv weiter dringend notwendig ist. Das ist besonders bei einem Besuch der Sozialstation deutlich geworden, die der Verein „Ökumenische Partnerschaft Nürnberg-Charkiv“ in Charkiv seit 1999 unterhält. Die Sozialstation betreut als „ambulantes Hospiz“ derzeit 109 alte und unheilbar kranke Menschen. Auch der ehemalige Bürgermeister der Nachbargemeinde Schwaig und stellvertretende Bezirkstagspräsident Fritz Körber engagiert sich seit 15 Jahren für arme Menschen in Charkiv.

Ein dickes Lob verdient der Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg für zahlreiche Hilfsprojekte im sozialen und medizinischen Bereich, für Seminare, Konzerte und Ausstellungen im Nürnberger Haus. Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg und unterstützt ebenso verschiedene soziale Einrichtungen in der ukrainischen Partnerstadt. So wird aus dem Verkaufserlös des IB-Weihnachtsstandes auf dem Markt der Partnerstädte 2007 das Charkiver Zentrum für soziale und berufliche Rehabilitation von Behinderten „Biatron-3“ unterstützt.

Mitte November kam eine Delegation der Stadt Charkiv unter der Leitung des ehemaligen Bürgermeisters Leonid Soroka nach Nürnberg, um Fachgespräche mit Vertretern der Nürnberger Stadtverwaltung, des Nürnberger Stadtrates und anderen Institutionen in Franken und Bayern zu führen. Insbesondere der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Charkiv und Franken war ein Thema, das von beiden Seiten befürwortet und unterstützt wird. Geplant sind Aktivitäten wie beispielsweise Organisation von Wirtschaftsforen in Nürnberg und Charkiv, die dazu dienen sollen, die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu intensivieren und den Dialog zwischen Unternehmen zu vertiefen.

Bereits im Februar waren Musik-Studenten aus Charkiv und Glasgow in Nürnberg zu Gast und gestalteten gemeinsam mit ebenfalls ausgewählten Studenten der Nürnberger Hochschule für Musik zwei Konzerte in Wettbewerbsform in den Kategorien Gesang/Klavier und Klavier solo. Die Preisgelder wurden von Sponsoren gestiftet.

Im Handwerkerhof Nürnberg wurde wie jedes Jahr eine Osterausstellung aus Charkiv gezeigt. Seit 1998 wird das Projekt vom Nürnberger Haus in Charkiv, dem Handwerkerhof, IB und dem Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg unterstützt.

Mit einem Kooperationsvertrag haben das Behindertenzentrum „Promin“ in Charkiv und die städtische Werkstatt für Behinderte (WfB) ihre jahrelange Zusammenarbeit besiegelt. WfB wird ihren ukrainischen Partner beim Aufbau von sozialen Hilfs- und Schutzprogrammen und bei der Einrichtung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Charkiver Zentrum behilflich sein.

Nach den äußerst positiven Erfahrungen mit Wladimir, der russischen Partnerstadt von Erlangen, und ihrer großen psychiatrischen Klinik setzte die Behinderteneinrichtung der Barmherzigen Brüder Gremsdorf auf einen weiteren Ausbau seiner europäischen Vernetzung. Bereits seit dem Europakongress (2004) besteht eine lockere, freundschaftliche Verbindung mit einer großen psychiatrischen Klinik (1450 Betten) in Charkiv. Nun haben sich die Barmherzigen Brüder Gremsdorf entschieden, einem Krankenpfleger sowie zwei Krankenschwestern aus Charkiv für drei Monate ein Praktikum in der Gremsdorfer Behinderteneinrichtung ableisten zu lassen. Dort sollten sie möglichst umfangreiche Erfahrungen sammeln, die sie in der Charkiver Klinik umsetzen können bzw. weitergeben können.

Gesamtleiter Günther Allinger und Werkstattleiter Jürgen Ganzmann sehen es als eine ganz wichtige Perspektive, sich auch gerade im Behindertenbereich in verstärktem Maße zu vernetzen, unterschiedliche Ressourcen zu nutzen und verschiedenste Kontakte intensiv zu pflegen. Das neue Projekt mit dem „ukrainischen Partner“ Charkiv wird fortgesetzt. Die ersten Schritte haben gezeigt, wie wichtig diese Arbeit ist.

Im April hielt sich eine Delegation der ukrainischen Universität für Zivilverteidigung in Nürnberg, Fürth und Würzburg auf und informierte sich ausführlich über alle Aufgaben der Feuerwehr, die Ausbildung und den Arbeitsalltag der Einsatzkräfte, die technischen Möglichkeiten und die Kompetenzen der deutschen Kollegen. Im Jahr 2008 sind Austauschprojekte zwischen dieser Universität und der Feuerwehr der Stadt Nürnberg geplant.

Der Hermann-Kesten-Preis, den die Regionalgruppe des Verbandes Deutscher Schriftsteller VS (in ver.di) jährlich vergibt, wurde im Jahr 2007 der Bibliothek des Nürnberger Hauses in Charkiv übergeben. Mit dem Preisgeld in Höhe von 150 €, das seit Jahren vom Kulturreferat der Stadt Nürnberg zur Verfügung gestellt wird, wurden regionale wie auch zeitgenössische, deutsche Veröffentlichungen verschiedener Literaturgattungen gekauft. Zusätzlich soll der Bestand dieser Bibliothek durch Buchspenden von Mitgliedern des Schriftstellerverbandes und privaten Spenderinnen und Spendern ergänzt werden.

Die Bibliothek des Nürnberger Hauses in Charkiv wird von über 1800 Personen, vorwiegend Schüler und Studenten, aufgesucht. Sie bietet rund 6000 Bände – aktuelle Lehrbücher, Nachschlagewerke, Fachliteratur und Belletristik – an. Die Palette der Fachliteratur wird unter anderem mit Unterstützung des Goethe-Institutes der Ukraine jährlich erweitert. Wie der Leiter des Nürnberger Hauses, Anatolij Mozgovy, mitteilte, sieht die Situation mit Werken von modernen, deutschen Autorinnen und Autoren und landeskundlichen Materialien, zum Beispiel Bücher über

die Partnerstadt Nürnberg, über Franken und Bayern, nach wie vor anders aus. „Hier ist noch ein großer Bedarf, um den Besucherinnen und Besuchern eine vielfältige Auswahl anbieten zu können.“

IB organisierte eine Lesung mit dem Dichter und Schriftsteller Serhij Shadan aus Charkiv in der Stadtbibliothek, der aus seinem neuen Roman „Depeche Mode“ vorlas. Serhij Shadan war bereits vor einigen Jahren im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums von IB in Nürnberg und ist mittlerweile in Westeuropa sehr bekannt.

Der Partnerschaftsverein und IB organisierten in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftshaus Langwasser ein deutsch-ukrainisches Wochenende im Oktober. Die Veranstaltung – eine Mischung aus Informations- und Kontaktbörse, Workshops, einer Kunstausstellung von Svitlana Dollhopf und einem Diavortrag der Journalistin Ella Schindler – war gut besucht und stieß auf positive Resonanz.

IB startete im Jahr 2006 das Projekt „AUSWAHL: Zeitgenössische künstlerische Fotografie aus Nürnberg und Charkiv“ mit dem Ziel, den Austausch künstlerischer Fotografie zu fördern. Die Ausstellungen, welche wechselweise in Nürnberg und Charkiv stattfinden, sollen Ideen und Anregungen zwischen Fotografen der Partnerstädte und ihren Kulturkreisen austauschen und die gegenseitigen Beziehungen verstärken sowie nicht zuletzt ein Angebot für alle Kunstinteressierten darstellen. Im Januar 2008 ist im Rahmen dieses Projekts eine Ausstellung von sieben Fotografen aus Charkiv in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses geplant. Auch die Autoren sind an der Darstellung ihrer Arbeit interessiert und wollen in einen künstlerischen Dialog eintreten.

Zur Vertiefung ihrer sprachlichen und landeskundlichen Kenntnisse wird sich im Mai 2008 eine Gruppe von Charkiver Schüler in Nürnberg aufhalten. Bei dem Projekt handelt es sich um die Fortsetzung eines gemeinsamen Jugendaustausches des Partnerschaftsvereins Charkiv-Nürnberg und des ukrainischen Gymnasiums Nr. 23 in Charkiv (mit Schwerpunkt Fach Deutsch), der seit 2002 durchgeführt wird. Über 40 Familien in Nürnberg und Umgebung waren in den vergangenen Jahren bereit, diese jungen Menschen bei sich aufzunehmen und ihnen für einige Wochen den Schulbesuch an Nürnberger Gymnasien und Realschulen zu ermöglichen, woraus dauerhafte Freundschaften entstanden sind.

Voraussichtlich im April oder Mai 2008 wird der Oberbürgermeister von Charkiv, Mykhaylo Dobkin, mit einer Delegation erstmals nach Nürnberg kommen. Umgekehrt wird der Nürnberger Oberbürgermeister eingeladen, anlässlich der Feierlichkeiten zu „63 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges“ und „65 Jahre nach der Befreiung der Stadt Charkiv vom Faschismus“ sowie dem 17. Unabhängigkeitstag der Ukraine nach Charkiv zu reisen.

Bereits im März wird erneut eine Osterausstellung aus Charkiv im Nürnberger Handwerkerhof stattfinden. Im Verlauf des Jahres sind noch weitere Ausstellungen sowie Messebesuche von Vertretern von Charkiver Unternehmen und der Stadt Charkiv vorgesehen.

Im September sind „Deutsche Kulturtage“ in der Ukraine geplant, an denen sich Nürnberg mit kulturellen Projekten in Charkiv voraussichtlich beteiligen wird.

## **4. Gera**

Mehr als 1,4 Millionen Besucher kamen zur Bundesgartenschau, die im Jahr 2007 in Gera und Ronneburg stattfand. Nürnberg und 11 weitere Partnerstädte von Gera waren mit jeweils einem Partnerschaftsgarten bei der Bundesgartenschau vertreten, der Nürnberger Garten wurde vom Gartenbauamt der Stadt Nürnberg entworfen.

Die Bundesgartenschau stand auch im Mittelpunkt einer Bürgerreise. Der Oberbürgermeister von Gera, Dr. Norbert Vornehm, empfing die Gruppe mit einem kurzen Vortrag über die aktuelle Situation der Stadt.

Beim Fest der Partnerstädte im Nürnberger Tucherschloss konnte man sich ebenso über die Bundesgartenschau informieren. Seit vielen Jahren ist Gera auch beim Markt der Partnerstädte vertreten, das angebotene Weihnachtsgebäck erfreut sich großer Beliebtheit.

Im Januar 2008 ist eine Teilnahme Nürnbergs an der Reise- und Freizeitmesse in Gera geplant.

## 5. Glasgow

Das Partnerschaftsjahr 2007 war geprägt von großen politischen und damit auch strukturellen Veränderungen in Glasgow: Zum ersten Mal in der Geschichte Schottlands gab es Wahlen nach dem Verhältniswahlrecht, viele alteingesessene Kommunalpolitiker haben nicht mehr kandidiert und die „Labour Party“ hat viele Stimmen und Sitze an die „Scottish National Party“ verloren. Das „International Office“ der Stadt Glasgow, das vom dortigen Wirtschaftsreferat in den Verwaltungsbereich des Lord Provost überwechselte, wurde umstrukturiert und personell neu aufgestellt.

So war bei der traditionellen Jahresauftaktveranstaltung – dem beliebten und erfolgreichen „Glasgow Weekend“ mit „Ceilidh“ und „Burns Supper“ – auch eine gewisse Abschiedsstimmung zu spüren, besuchte doch Lord Provost Liz Cameron zum letzten Mal Nürnberg in der Funktion als Oberbürgermeisterin. Auch das Urgestein der Partnerschaft, Marjukka Fryer, verabschiedete sich von ihrer langjährigen Tätigkeit als Partnerschaftsbeauftragte der Stadt Glasgow in den wohlverdienten Ruhestand.

Trotz dieser Veränderungen und vieler Unwägbarkeiten konnte das Amt für Internationale Beziehungen (IB) auf ein bewährtes Netzwerk von Kontakten zurückgreifen und die Planung der Projekte im Jahr 2007 wie gewohnt vorantreiben. Seinen Beitrag zu der gut gefüllten Aktivitätenliste leistete auch der Freundeskreis Nürnberg – Glasgow, der sich seit seiner Gründung vor 5 Jahren zu einem engagierten Kreis von Schottland-Begeisterten „gemausert“ hat. Mit einem regelmäßig stattfindenden, englischsprachigen Stammtisch, einem Sommerfest und im Jahr 2007 erstmals einer sehr gelungenen „St. Andrew’s Night Celebration“ bereichern die Aktiven dieses Vereins den Veranstaltungskalender. Im Herbst brachte der Freundeskreis die erste Ausgabe des Newsletters „Update“ heraus, mit verschiedenen Berichten und Artikeln (z.B. über die schottische Sprache), interessanten Veranstaltungs- und Reisetipps und Informationen über die schönsten oder außergewöhnlichsten Orte in Glasgow. Der Newsletter kann unter <http://www.freundeskreis-nuernberg-glasgow.de> abgerufen werden und wird zukünftig viermal im Jahr erscheinen.

Besonders gelungen war auch das von langer Hand geplante Ausbildungsprojekt des Schulreferates Glasgow: Schüler und zukünftige Auszubildende für Gastronomieberufe in Glasgow besuchten Nürnberg und hospitierten im Le Meridien Grand Hotel. Die Schüler aus Glasgow durften hinter die Kulissen des Grand Hotels blicken, erlebten einen Tag in der Berufsschule B3 und sammelten beim Brezeln backen oder beim Besuch des Großmarktes sowohl sprachlich als auch fachlich viele nützliche Erfahrungen. Dieser Besuch soll der Auftakt für eine weitreichende Zusammenarbeit der in Glasgow und Nürnberg beteiligten Einrichtungen sein.

Generell steht bei der Partnerschaftsarbeit mit Glasgow der Bereich Bildung und Jugendarbeit an erster Stelle, wobei eine Verschiebung des klassischen Schüleraustausches von Gymnasien hin zu projektbezogenen Begegnungen von Schülern und Studenten einer breiten Palette von Bildungseinrichtungen festzustellen ist – eine Entwicklung, die IB unterstützt und begleitet. So konnte auch für die Klasse 7B des Zentrums für Körperbehinderte eine geeignete Partnerschule in Glasgow gefunden werden. Die berühmte schottische Gastfreundschaft bescherte

den Jugendlichen eine unvergessliche Woche und noch heute sind die Teilnehmer in Kontakt und bereiten den Gegenbesuch der Glasgow Ashcraig Schüler mit ihren Betreuern in Nürnberg vor. Auch die Absolventen der Beruflichen Schule B 5 – Auszubildende der Modeschneiderei - machten sich auf nach Glasgow, um u.a. die Ausstellung von Kylie Minogues' spektakulären Bühnenkostümen in der „Kelvingrove Art Gallery“ und Museum zu besuchen. Die engagierte Gruppe nutzte den Aufenthalt für Kontakte zu Gleichgesinnten und hofft nun auf eine langfristige Partnerschaft mit einer entsprechenden Einrichtung in Glasgow. Ihre Erfahrungen in Glasgow werden die Schüler im Rahmen einer Modenschau unter dem Titel „Kylie, Kilts und Karos“ beim Burns Supper im Januar 2008 im Grand Hotel präsentieren. Auch die Berufsoberschule für Sozialwesen hat über IB eine Partnersuche in Glasgow gestartet – hier besteht der Wunsch, die Schüler vor Ort im Rahmen von Praktika im sozialen Bereich in den Arbeitsalltag einzubinden.

Glasgow ist als pulsierende Metropole bei den Nürnberger Partnern hoch angesehen und wird auch nicht müde, sich ihren europäischen Nachbarn als ideale Reisedestination zu empfehlen. Vor allem hinsichtlich Strukturwandel kann Nürnberg viel von Glasgow lernen: Die Metropolregion Glasgow und Clyde Valley gehört zu den aktivsten Metropolregionen in Europa. 1996 entstand auf Betreiben Glasgows der Dachverband der europäischen Metropolregionen („Metrex“), der zum wichtigsten Forum für Erfahrungsaustausch geworden ist – das Metrex-Generalsekretariat wird bis heute von „Glaswegians“ gemanagt. In der Herbstausgabe des Magazins der Metropolregion Nürnberg wurde in der Reihe „Wie geht's, Nachbar?“ die Metropolregion Glasgow mit ihren speziellen Herausforderungen und Zukunftsvisionen vorgestellt. In diesem Bereich besteht viel Potential für die zukünftige Zusammenarbeit, die beim geplanten Besuch des für europäische Netzwerkarbeit zuständigen Mitarbeiters der Stadt Glasgow, Peter Russell, erörtert werden soll.

Ein weiterer Schwerpunkt der Glasgow-Aktivitäten liegt im Bereich Kultur. Die Musikhochschulen in Nürnberg und Glasgow konnten im Zuge des Sondierungsbesuchs der Nürnberger Hochschulleitung eine noch engere Zusammenarbeit beschließen. Professor Jerusalem besprach mit seinem Kollegen von der „Royal Scottish Academy for Music and Drama“ in Glasgow die Möglichkeit einer offiziellen Kooperation im Bereich Studenten- und Dozentenaustausch sowie einer Projektpartnerschaft im Rahmen des EU-Projekts Erasmus mit den Städten Lyon und Tallinn. Das Engagement und Interesse beider Seiten ist groß und basiert auf den gewachsenen Kontakten aus vergangenen Projekten. Auch im Berichtsjahr hat eine Gruppe Nürnberger und Glasgow Komponisten eng zusammengearbeitet und die Reihe „Glasgow meets Nürnberg“ im Rahmen der „Nürnberger Tage Neuer Musik“ erfolgreich mit Konzerten in Nürnberg im Germanischen Nationalmuseum und in Glasgow an der Fakultät für Musik der „Strathclyde University“ fortgeführt. Bei beiden Aufführungen wurden die Werke in Seminaren für Studenten und Studentinnen fachlich aufgearbeitet.

Der Auftritt der altbekannten Glasgow Band „Caulbums“ beim 5. Grenzenlos Festival im Tucherschloss löste wieder wahre Begeisterungstürme aus bei der großen Fangemeinde, die in Nürnberg existiert: Über 400 Menschen ließen sich von den Klängen hinreißen und tanzten im Schlosshof beim großen „Open Air Ceilidh“. Dass die Band die Zeremonie der Verleihung des Europapreises des Europarates musikalisch umrahmte, war ein weiterer Ausdruck der guten Beziehungen zwischen

Schotten und Franken - die Europahymne, gespielt auf dem Dudelsack, wird allen Teilnehmern als besonders feierlicher Moment im Gedächtnis bleiben.

IB freute sich auch über den erneuten Besuch der Austauschünstlerin Nicola Atkinson-Davidson und ihre Präsenz im Rahmen des Fürther Stadtjubiläums mit der Ausstellung „Ode to Jealousy“. Das Projekt Club Blue Blue, das sie eigens für die Blaue Nacht konzipiert hatte, konnte leider aus finanziellen Gründen im Jahr 2007 nicht realisiert werden, wird aber vom Projektbüro im Nürnberger Kulturreferat für 2008 vorgemerkt. Der Nürnberger Künstler Axel Voss rundete seinen Aufenthalt in Glasgow mit einer Ausstellung in der Galerie Renate Nürnberger ab, bei dieser Ausstellung wurden seine in Glasgow geschaffenen Werke sowie Bilder von befreundeten schottischen Künstlern unter dem Titel „Scottish Blend“ gezeigt. Die diesbezüglichen Erfahrungen machten deutlich, dass das Konzept des Künstleraustausches zwischen den Partnerstädten neu überdacht und diskutiert werden sollte.

Eine Chance, eingefahrene Strukturen aufzubrechen und neu zu konzipieren, bietet der personelle Wechsel im „International Office“ in Glasgow. Die neue Kollegin Gillian Walsh bringt aus ihrer langjährigen Erfahrung als städtische Sachbearbeiterin im Bereich der interkulturellen Zusammenarbeit mit Migranten neue Kontakte und Ideen mit. Bei ihrem Antrittsbesuch Mitte des Jahres in Nürnberg zeigte sich Frau Walsh als kompetente und engagierte Ansprechpartnerin. Im Gepäck hatte Gillian Walsh ein von der neuen Leitung des „Glasgow International Office“ entwickeltes Strategiepapier für die internationale Arbeit der Stadt Glasgow, das erstmals gewisse Richtlinien für Fördermaßnahmen enthält. Auch wenn die Umsetzung dieses Kataloges noch zu wünschen übrig lässt, begrüßt IB diese Entwicklung sehr, denn dieses neue Vorgehen lässt auf eine strukturiertere Zusammenarbeit und effektive Planung für das Jahr 2008 hoffen:

Der Besuch des neuen Lord Provost Bob Winter, der langjährig in der kommunalen Sozialarbeit tätig war, wird für erste Sondierungsgespräche mit dem Sozialreferat der Stadt Nürnberg genutzt, da hier ein weiterer Schwerpunkt ausgebaut werden soll. So ist die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Nürnberg „Noris-Arbeit gGmbH“ (NOA) in den Startlöchern für ein Projekt mit Glasgow zur sozialen und beruflichen Integration. Auch das Seniorenamt mit seinen breitgefächerten Einrichtungen für ältere Menschen ist bereits in Projekte mit Glasgow eingebunden und möchte die Kooperation ausbauen. Die Planungen werden in enger Zusammenarbeit mit der Altenakademie entwickelt, die eine Partnerschaft mit den Senioren des „German Club“ der „Strathclyde University“ und der Einrichtung „Learning for Later Life“ (dem Pendant des Nürnberger Bildungszentrums) mittels E-Mail-Kontakten und persönlichen Begegnungen pflegt. Auch die Idee eines Erfahrungsaustausches des Teams des „Spätzünder“- Radioprogramms mit dem Glasgow Radio „Gaga“ wird diskutiert.

Für Glasgow ist der Bereich Sport ein wichtiges Thema, vor allem nach der erfolgreichen Bewerbung der Stadt Glasgow als Austragungsort der „20. Commonwealth Games“ im Jahr 2014. Nürnberg kann dem Vorbereitungsteam bei Bedarf mit WM-Erfahrungen beratend zur Seite stehen. Schon jetzt ist klar, dass es ein Rahmenprogramm geben wird, bei dem auch Nürnberger Nachwuchssportler involviert werden sollen. So passt der Wunsch der Bertolt-Brecht-Schule als

Partnerschule des Leistungssports, mit der Glasgow „School of Sports“ eine Partnerschaft einzugehen, gut ins Konzept.

Im Bereich Kultur bleibt die Musikhochschule einer der wichtigsten Partner, die Reihe „Glasgow meets Nürnberg“ wird mit einem Konzert für Blechbläser fortgesetzt und der Leiter der „Royal Scottish Academy for Music and Drama“, John Wallace, wird nach Nürnberg eingeladen. Projekte mit dem Chor von St. Egidien, der als Nürnberger Beitrag für das große „West End Festival 2008“ nach Glasgow reisen wird, und die Vorbereitungen für eine Konzertreise des Vokalensembles von St. Lorenz nach Glasgow/Schottland runden den Austausch im Musikbereich ab.

Die Leitung des Nürnberger Kunsthauses möchte eine große Ausstellung mit Künstlern aus Glasgow zusammenstellen und ist auf der Suche nach geeigneten Partnern für eine Ausstellung mit Werken von Oskar Koller in Glasgow. Die Nürnberger Akademie der Bildenden Künste sucht verstärkt Kontakt zur Glasgow „School of Art“ und der Kurator der städtischen „McLellan Gallery“ streckt seine Fühler nach Nürnberg zum Dürer-Haus aus, um die Möglichkeit einer Dürer-Ausstellung zu sondieren.

Ein weiteres spannendes Projekt bahnt sich mit dem fränkischen Mundartdichter Fitzgerald Kusz an, der auf Initiative der Herausgeberin der Berliner Literaturzeitschrift „Niemandland“ zu dem Poetenfestival STANZA nach St. Andrew's eingeladen ist. Im Vorfeld wird vom Goethe-Institut in Edinburgh und Glasgow ein Workshop zur Mundartdichtung mit Herrn Kusz angeboten, bei dem er auch einige seiner Gedichte, die bereits in den Glasgow-Dialekt übersetzt wurden, zum Besten geben soll. IB hofft, dass ihn die Rezitatorin und Übersetzerin Janet Christl mit ihrer Band nach Glasgow begleiten kann, um die Pläne eines fränkisch-schottischen Literaturabends mit Rezitationen und Musik in die Tat umzusetzen. Tatkräftige Unterstützung erhält IB von dem Hermann-Kesten Stipendiaten Donal McLaughlin, der auch in die Planungen für 2008 involviert sein wird.

Zum Jahresende wird sich zum vierten Mal das Nürnberger Christkind in Glasgow einfinden, um der „Switch-On“ Zeremonie auf dem George Square (Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung) Nürnberger Weihnachtsglanz zu verleihen. Sie wird den Aufenthalt auch für Besuche in Schulen und auf der Krebsstation des Kinderkrankenhauses nutzen. Auch beim 4. deutschen Weihnachtsmarkt in Glasgow soll Nürnberg wieder Präsenz zeigen.

## 6. Hadera

Nach den vielen Aktivitäten des Vorjahres, die mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden waren, hat man sich im vergangenen Jahr auf wenige, ausgewählte Aktivitäten beschränkt. Dank der stabilen politischen Situation in Israel konnte der Jugendaustausch im Jahr 2007 gegenseitig stattfinden: 10 Jugendliche und zwei Betreuer aus Hadera waren zwei Wochen in Nürnberg bei Schülern zu Gast, die im Anschluss an diese Maßnahme nach Hadera reisten, wo sie bei ihren neuen Freunden untergebracht wurden. In Nürnberg wie auch in Hadera konnten die Jugendlichen an einem umfangreichen Begegnungs- und Besichtigungsprogramm teilnehmen. Das Projekt wurde vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt organisiert und durchgeführt.

Im Zusammenhang mit dem für das Jahr 2008 geplanten Schüleraustausch zwischen dem Willstätter-Gymnasium in Nürnberg und der High School Hadera reisten zwei Lehrer aus Nürnberg nach Israel, wo sie an einem Seminar teilnahmen und Gespräche mit zuständigen Betreuern führten.

Vertreter des Gesamtpersonalrats der Stadt Nürnberg haben Kontakt zu Kollegen aus Hadera aufgenommen und planen einen ersten Besuch im Jahr 2008. Darüber hinaus ist wieder ein Bürgerreise nach Hadera, verbunden mit einer Israel-Rundreise, geplant.

## 7. Kavala

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit lag im Jahr 2007 in den Bereichen Kultur und Tourismus. Wie in den vorausgegangenen Jahren nahm die Stadt Kavala im Frühjahr wieder mit einem Stand an der Messe „Freizeit, Garten und Touristik“ im Nürnberger Messezentrum teil. Anlässlich dieser Messe kam auch eine kleine Delegation des Städtischen Unternehmens für Entwicklung und Tourismus Kavalas (DANEK) mit deren neuen Präsidenten, Dr. Chrysomallis, nach Nürnberg. Auf dem Programm der Gäste standen auch der fachliche Austausch mit den Nürnberger Kollegen, ein Treffen mit dem Geschäftsführer der Nürnberger Congress- und Tourismuszentrale und eine Besichtigung der Sportanlagen der Bertolt-Brecht-Schule. Besonders beeindruckt waren die Gäste von der Führung durch das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände durch Herrn Dr. Dietzfelbinger.

Äußerst günstig für die touristische Entwicklung ist die Einrichtung einer direkten Fluglinie zwischen Kavala und Nürnberg durch Air-Berlin, die am 04. Mai eröffnet wurde und den Sommer über bis Oktober in Betrieb war. Diese Fluglinie soll künftig alljährlich von Mai bis Oktober betrieben werden. Die ersten Gäste aus Kavala wurden von Frau Stadträtin Alesik, Herrn Stadtrat Agathagelidis und Frau Macht / Amt für Internationale Beziehungen (IB) auf dem Nürnberger Flughafen begrüßt.

Zu den Ersten, die von der neuen Flugverbindung profitierten, gehörten die Teilnehmer einer zehntägigen Sprachreise nach Kavala, die von IB während der Pfingsttage erstmals veranstaltet wurde. Alle Teilnehmer der Sprachreise bekamen Gelegenheit, Projekte, die im Rahmen dieser Städtepartnerschaft stattfinden, und deren Akteure kennen zu lernen, so z. B. das Zentrum für kreative Beschäftigung Kavalas, das mit dem Förderzentrum für Körperbehinderte an der Bertha-von-Suttner-Schule zusammenarbeitet.

Da die klassischen Bürgerreisen in den letzten Jahren nicht mehr auf genügend Resonanz gestoßen waren, bot IB die Sprachreise an in der Hoffnung, neue Interessentenkreise zu erschließen. Dies gelang, weil sich eine Studentengruppe der Evangelischen Fachhochschule sowie deren Professorin, Frau Dr. Geuthner, der Reise anschlossen. Die Studenten nahmen – wie die anderen Teilnehmer auch – vormittags am Sprachkurs teil, der von Herrn Nikos Kakanis, Dozent am Nürnberger Bildungszentrum, sehr abwechslungsreich gestaltet wurde und erste Grundkenntnisse des Griechischen vermittelte.

Neben den offiziellen Terminen stand für die Studenten ihr eigenes Projekt auf dem Programm, zusammen mit den Frauen des „Deutsch-Griechischen Treffpunkts“ in Kavala. Dieses Projekt läuft unter Anleitung von Prof. Geuthner bereits seit mehreren Jahren. Am Anfang lag der Schwerpunkt des Interesses der kavaljotischen Frauen auf alternativen Wohnformen im Alter. Beim letztjährigen Treffen stand das Thema „Partnerschaft im Rentenalter“ im Mittelpunkt.

Der neue Präsident des städtischen, regionalen Theaters von Kavala und ehemalige Hermann-Kesten-Stipendiat, Nikos Kiourtis, gab den Gästen einen Einblick in das Theaterleben von Kavala. Außer der von IB organisierten Sprachreise fand im Juni eine von Stadträtin Schwarz geplante Seniorenreise mit über 40 Teilnehmer/innen nach Kavala statt. Auch sie profitierten von der direkten Flugverbindung.

Der Höhepunkt im Jahr 2007 war die Einweihung der Kavalastaße im Stadtteil Röthenbach-Ost / Eibach. Der Städtepartnerschaftsverein „Philos“ hatte gemeinsam mit IB seit langem daraufhingearbeitet, dass Nürnberg eine Kavalastaße erhielt. Zu diesem Anlass wurde der neue Oberbürgermeister von Kavala, Konstantinos Simitsis, mit einer Delegation von Oberbürgermeister Dr. Maly nach Nürnberg eingeladen.

Die feierliche Enthüllung des Straßenschildes erfolgte am 17. Juni durch die beiden Oberbürgermeister, in Anwesenheit von etwa hundert Nürnberger Bürgern und mit musikalischer Umrahmung durch den Eibacher Sonntagschor. Anschließend zogen die beiden Oberbürgermeister und alle weiteren Anwesenden in Begleitung von Musik zum Vereinsheim des Faschingsvereins „Eibanesen“. An der Feier im vollbesetzten Vereinsheim nahmen etwa vierhundert Menschen teil. Auf dem Festprogramm, das von Stadtrat Agathagelidis moderiert wurde, standen - neben den offiziellen Ansprachen - Darbietungen der griechischen Musikgruppe „Romiosyni“ und des „Franken-Trios“ von Charly Fischer sowie Darbietungen der Tanzgruppen der Makedonier, der Pontier und der Thraker sowie der Showdance-Gruppe der „Eibanesen“. Nicht zuletzt dem Engagement des Partnerschaftsvereins „Philos“ und insbesondere seines Vorsitzenden Sotirios Xognos sowie Stadträtin Alesik und Stadtrat Agathagelidis ist zu verdanken, dass die Einweihung der Kavalastaße als ein gelungenes Fest bezeichnet werden kann.

Im November fand eine Fotoausstellung des griechischen Fotografen Theodoros Papadopoulos über „Kavala und seine Festivals“ im Nachbarschaftshaus Gostenhof statt. Anlässlich deren Eröffnung kamen sowohl der Fotograf als auch der Vizepräfekt der Region Kavala nach Nürnberg. Auf Einladung des Nürnberger Polizeichors, der im Oktober in Kavala aufgetreten war, trat zum Jahresausklang der Chor „Sylogos Filon Musikis N. Kavalas“ mit drei Weihnachtskonzerten in der Nürnberger Friedenskirche auf.

Der Verein „Philos“ sammelte, in Zusammenarbeit mit IB, Spenden für die Opfer der Waldbrände der Gemeinde Alifeira auf dem Peloponnes, für die die Stadt Kavala (die selbst nicht betroffen war) die Patenschaft übernommen hat. Nicht zuletzt dank Spenden von Frau Schickedanz und dem Geschäftsführer des Frankencenters sind insgesamt ca. 11.000,- Euro zusammengekommen, die dem Oberbürgermeister von Kavala übergeben werden sollen.

Im Jahr 2008 ist erneut eine Beteiligung der Stadt Kavala an der Freizeit-, Garten- und Touristikmesse in Nürnberg vorgesehen. Die Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg und dem „Deutsch-Griechischen Treffpunkt“ in Kavala soll ebenso fortgeführt werden. In der Evangelischen Fachhochschule (sowie eventuell im städtischen Bildungszentrum) sind auch Vorträge eines Umweltexperten aus Kavala geplant. Darüber hinaus besteht nach wie vor die Absicht, an einem Marktstand auf dem Nürnberger Hauptmarkt Produkte aus Kavala anzubieten.

## 8. Krakau

Über 100 Projekte und über 15.000 an den Maßnahmen beteiligte Personen – dies sind die offiziellen Zahlen, die sicher nicht alle Aktivitäten im Bereich der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau erfassen. Ihre Lebendigkeit und Vielschichtigkeit verdankt diese Partnerschaft den vielen Institutionen, Vereinen und Privatpersonen, die Kulturprojekte und Austauschmaßnahmen mit inhaltlicher und finanzieller Unterstützung des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) realisieren. Zu den erfolgreichsten davon gehört das Gemeinschaftshaus Langwasser, das im Jahr 2007 das Jubiläum der 20-jährigen Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Nowa Huta gefeiert hat. Mit einem Festakt, einer nostalgischen Fotoausstellung und einem Ball für alle Freunde dieser Partnerschaft begannen die Feierlichkeiten in Krakau, zu denen eine große Delegation aus Nürnberg angereist war. In Nürnberg wurde das Jubiläum mit einer großen Friedenstafel rund um den Lichthof des Gemeinschaftshauses begangen. Eine kleine Publikation mit Berichten der vielen an dieser Partnerschaft Beteiligten begleitete das Jubiläumsjahr.

Eine weitere feste und wichtige Kooperation ist die Zusammenarbeit zwischen der VAG Nürnberg und der VAG Krakau, die von Anfang an einen festen Bestandteil der Städtepartnerschaft bildete und beispielsweise in Form von Erfahrungsaustausch erfolgt. Im vergangenen Jahr wurde der Besuch des Krakauer Vizepräsidenten Tadeusz Trzmiel, der diese besondere Partnerschaft von Anfang an begleitet hat, zum Anlass genommen, die neue Vario-Bahn und die fahrerlose U-Bahn zu präsentieren.

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken (DPGF) feierte in diesem Jahr das Jubiläum ihres 30-jährigen Bestehens. Zu dem Festakt kamen u. a. der Botschafter der Republik Polen in Deutschland, Dr. Marek Prawda, sowie zahlreiche Gäste aus Krakau, die Generalkonsulin der Republik Polen in München, Dr. Elzbieta Sobotka, und weitere Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Das Engagement der DPGF umfasst Seminare, Vorträge zur Geschichte Polens, Organisation von Gruppenreisen, Einladung verschiedener Gruppen aus Polen wie z.B. Puppen-, Kinder-, und Jugendtheatergruppen, Chöre usw. Die Aktivitäten werden meist im Krakauer Haus durchgeführt, wo der Verein auch seinen Sitz hat.

Zu den festen Kooperationen zählen auch die seit Jahren bestehenden Partnerschaften von Schulen, die im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Austauschprojekte durchgeführt haben: Städtische Fachoberschule, Berufsschule Nr. 3, Pirckheimer-Gymnasium, Förderzentrum der Lebenshilfe Nürnberg und die Peter-Vischer-Schule. Besondere Erwähnung verdient hier der Besuch der Sperberschule in Krakau. Mit 45 Schülern, zwei Betreuerinnen und sehr wenig Geld wurde diese überaus schwierige Reise durchgeführt. Die Schwierigkeiten hatten verschiedene Ursachen: Es handelte sich um eine sehr große Gruppe, wobei über 60% der Schüler ein Visum benötigten und die meisten überhaupt kein Geld beisteuern konnten. Dennoch konnte IB gemeinsam mit der Stadt Krakau ein schönes Programm mit einem Empfang, einem Besuch in der Gedenkstätte Auschwitz und einem Fußballspiel gegen eine Sportschule in Krakau organisieren. Die Schüler und die Betreuerinnen waren von der Fahrt begeistert und möchten mit der genannten Sportschule im Kontakt bleiben, um eine feste Partnerschaft zu begründen. Im Zusammenhang mit dem Jugendaustausch darf das jahrzehntelange Engagement des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt nicht unerwähnt bleiben. Auch im Jahr 2007

wurden kleinere Workshops und Seminare zwischen den Jugendleitern des Kreisjugendrings und der Partnerorganisation in Krakau durchgeführt.

Im Kulturbereich spielen inzwischen die beiden Partnerschaftshäuser die wichtigste Rolle. Seit elf Jahren bereits werden hier Lesungen, Ausstellungen, Konzerte und Begegnungen durchgeführt. Zu den Veranstaltungen, die sowohl in Krakau als auch in Nürnberg die meisten Zuschauer anziehen, gehören die Deutschen Filmtage in Krakau und die Polnischen Filmtage in Nürnberg. Sieben ausverkaufte Filmvorführungen (im Nürnberger „Cinecitta“) sowie Begegnungen mit Schauspielern und Regisseuren sorgen dafür, dass die beiden Häuser als Organisatoren von Kulturveranstaltungen immer bekannter werden.

Finanziell ist das Krakauer Haus in Nürnberg nach wie vor besser ausgestattet, die Stadt Krakau stellt jährlich einen Zuschuss in Höhe von 80.000 bis 100.000 € zur Verfügung. Das Nürnberger Haus in Krakau wird im nächsten Jahr durch einen Umbau des Küchenteils einen echten Veranstaltungsraum bekommen. Mit Hilfe von Drittmitteln, einer Unterstützung durch das Amt für Internationale Beziehungen (IB) sowie den Einnahmen aus der Verpachtung von Büroräumen an die Firma Rödl & Partner werden im Nürnberger Haus zahlreiche Projekte durchgeführt. Beispielsweise die Veranstaltung „Der Mordfall Kaspar Hauser“ mit einer Ausstellung der Nürnberger Künstlerin Ruth Zadek und einem kriminalistischen Vortrag des Nürnberger Richters Ulrich Flechtner – über 100 Teilnehmer allein bei der Eröffnung und dem Vortrag.

Ein wichtiges Projekt des Krakauer Hauses in Nürnberg ist der polnische Weihnachtsmarkt, der inzwischen zum dritten Mal stattgefunden hat und sowohl vom Publikum als auch von den Medien sehr gut aufgenommen wurde. Die Stimmung ist sehr schön, die Besucher und die Händler zufrieden. Ein Problem, das noch immer nicht gelöst wurde, sind die Beschwerden der hellhörigen Nachbarn, die bei jedem Konzert bereits um 20.00 Uhr die Polizei holen. Einige Jazzkonzerte werden deshalb inzwischen im Jazzstudio Nürnberg veranstaltet.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg und nach Nürnberger Vorbild wurde in Krakau ein „Erfahrungsfeld der Sinne“ aufgebaut und im Jahr 2007 eröffnet. Die Einrichtung wird auch in Krakau sehr gut besucht. Aus den Einnahmen der IB-Bude auf dem letzten Weihnachtsmarkt der Partnerstädte in Nürnberg wurde eine Spende von 3.000 Euro an das Rehabilitationszentrum für Kleinkinder in Krakau übergeben. Der Betrag soll dazu verwendet werden, ein EEG-Gerät zu finanzieren.

Die größte polnische Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ hat 22 ausgewählte Redakteure in 22 europäische Städte entsandt, um herauszufinden, an welchen Großstädten sich polnische Städte messen können. Für Krakau wurden die Städte Barcelona und Nürnberg ausgesucht. Der ehemalige Hermann-Kesten-Stipendiat Stanislaw Mancewicz hat sieben Artikel über Nürnberg veröffentlicht, in denen er versucht klarzumachen, weshalb ein Vergleich mit Nürnberg für Krakau angemessener erscheint als ein Vergleich mit Barcelona.

Im Jahr 2008 bekommt das Nürnberger Haus in Krakau einen neuen Veranstaltungsraum, der hoffentlich schon im letzten Quartal für Ausstellungen, Filmvorführungen und kleine Theaterinszenierungen genutzt werden kann. Die Kulturarbeit der beiden Häuser soll in gewohnter Weise fortgesetzt werden. Dazu

gehören auch Großveranstaltungen wie die Polnisch-Deutschen Filmtage und die Straßenfeste. Ebenso werden die bereits existierenden Schulpartnerschaften weiterhin gepflegt und unterstützt.

Im April 2008 wird in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Stadt Nürnberg im Krakauer Haus eine Ausstellung über das jüdische Leben in Krakau bis zum zweiten Weltkrieg präsentiert. Die Ausstellung mit dem Titel „Jüdisches Leben in Krakau vor dem Untergang“ wurde vom Internationalen Kulturzentrum in Krakau vorbereitet und war dort ein großer Publikumserfolg.

Aus aktuellem Anlass ist außerdem geplant, eine größere deutsch-polnische Konferenz über die deutsch-polnischen Beziehungen zu organisieren. Beim Besuch von Vizepräsident Tadeusz Trzmiel bei Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck wurden drei Themen angesprochen, die während eines geplanten Arbeitsbesuchs aus dem Krakauer Wirtschaftsreferat in der ersten Jahreshälfte 2008 erneut auf dem Programm stehen sollen: Zusammenarbeit bei EU-Projekten, Interesse der Nürnberg Messe an einer Beteiligung an der derzeit im Bau befindlichen Messe Krakau sowie Erfahrungsaustausch im Bereich Verkehrsplanung im Hinblick auf Großereignisse wie die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Nürnberg und die Fußball-Europameisterschaft 2012 in Krakau.

## 9. Nizza

Zwei außergewöhnliche Glanzpunkte markieren die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Nizza im Jahr 2007. Zum einen konnte am 18. Juli die große Matisse-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum eröffnet werden. Zum anderen gastierte das „Orchestre Philharmonique de Nice“ am 19. Oktober im Nürnberger Opernhaus. Beide Projekte sind gedanklich im Jubiläumsjahr 2004 entstanden, in dem 50 Jahre Partnerschaft zwischen Nürnberg und Nizza gefeiert werden konnte.

Zu Jahresbeginn liefen die städtepartnerschaftlichen Aktivitäten wegen der Parlamentswahlen in Frankreich zunächst auf Sparflamme. Der Sieg des neuen Präsidenten Nicolas Sarkozy, der in Nizza äußerst beliebt ist, hat auch Auswirkungen auf die Partnerstadt und das Département Alpes-Maritim, in dem Nizza liegt. Der Präsident dieses Départements, Christian Estrosi, wurde unter Sarkozy Staatsminister für die Überseegebiete. Mit diesem Rückenwind tritt Estrosi im März 2008 bei den Kommunalwahlen gegen Oberbürgermeister Jacques Peyrat aus dem eigenen politischen Lager an. Dem 76-jährigen Amtsinhaber werden Umfragen zufolge keinerlei Chancen eingeräumt, die Wahl gegen den wesentlich jüngeren Herausforderer ein drittes Mal zu gewinnen.

Ungeachtet politischer Entwicklungen fanden 2007 wieder regelmäßig Treffen deutsch-französischer Vereine im Amt für Internationale Beziehungen (IB) statt. Dabei kommen schon seit 2005 Vertreter des deutsch-französischen Clubs, des Freundeskreises Nürnberg-Nizza, der „Union des Français“ sowie dem französischen Honorarkonsulat und der Hochschule für Musik zusammen, um gemeinsam Projekte zu entwickeln. Aus diesem Kreis entstand beispielsweise der Wunsch, den deutsch-französischen Tag und das Nizza-Fest jährlich zu organisieren, um in Nürnberg lebenden Franzosen, aber auch an Frankreich interessierten Bürger/innen eine Anlaufstelle und Kontaktmöglichkeiten zu bieten. Immer wieder wird bei den Treffen der Wunsch nach einem Nizza-Haus nach dem Vorbild des Limoges- und Limousin-Hauses in Fürth oder des Krakauer Hauses in Nürnberg geäußert.

Noch erfolgreicher als im Vorjahr war der deutsch-französische Tag am 22. Januar 2007 im Heilig-Geist-Saal, der nun schon zum dritten Mal von IB in Zusammenarbeit mit den Vereinen und dem Honorarkonsulat organisiert wurde. Lobenswert ist die außerordentlich gute Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik. Studierende der Hochschule präsentierten während des Abends Werke französischer Komponisten auf höchstem Niveau. Die zahlreichen Gäste honorierten die Darbietungen wieder mit langanhaltendem Applaus. Aus Nizza eigens angereist war der „Directeur des Relations Internationales“ aus Nizza, Olivier de Breyne. Bei seinem Kurzbesuch fand sich Zeit für eine Arbeitsbesprechung bei IB.

Auch die zweite Auflage des Nizza-Festes zum französischen Nationalfeiertag am 14. Juli in der Villa Leon begeisterte wieder viele Besucher. Im vollen Haus konnten die Anwesenden klassische, französische Musik, gespielt von Studentinnen des „Conservatoire de Région de Nice“, französische Unterhaltungsmusik von Etienne Lechat, kulinarische Köstlichkeiten, eine Performance und eine französische Lesung genießen.

Gleich in der Folgewoche wurde die mit Spannung erwartete Ausstellung des lange in Nizza lebenden, großen Künstlers der Moderne, Henri Matisse, im Germanischen Nationalmuseum vor 700 Gästen eröffnet. In einer von der Nürnberger Kunsthistorikerin Dr. Anja Grebe ausgearbeiteten Einzelausstellung wurden zwei seiner schönsten Werke – die großformatigen Künstlerbücher „Jazz“ und „Pasiphaé“ – als Leihgabe aus dem Musée Matisse in Nizza gezeigt. Ergänzt wurde die Präsentation durch Fotos aus dem Atelier Matisse, aufgenommen von so berühmten Fotografen wie Brassai und Cartier-Bresson. Die aus Nizza angereiste Stadträtin und Vertreterin des Oberbürgermeisters von Nizza, Marie-Claude Digeon, und die Direktorin des Musée Matisse, Marie-Thérèse Pulvéris de Seligny, zeigten sich dabei so beeindruckt von der Ausstellung, dass diese Präsentation der Werke ab Januar 2008 im Musée Matisse in Nizza zu sehen sein wird. Mit 32.100 Besuchern war die Matisse-Ausstellung, die Anfang November zu Ende ging, eine der erfolgreichsten Einzelausstellungen dieser Größe im Germanischen Nationalmuseum überhaupt.

Der Kontakt zum Musée Matisse kam über die Städtepartnerschaft zustande. Bereits im Jubiläumsjahr 2004 war neben einer Ausstellung mit Werken von Niki de Saint Phalle auch von einer Ausstellung mit Werken von Henri Matisse gesprochen worden. Das Matisse-Projekt war jedoch wegen hoher Transport- und Versicherungskosten nicht weiter entwickelt worden. Dank des großzügigen Sponsorings durch die BMW Niederlassung Nürnberg konnte das Vorhaben 2007 realisiert werden.

Auch das zweite Großprojekt im Jahr 2007 wurde durch BMW überhaupt erst möglich und stammt ursprünglich ebenfalls aus dem Jahr 2004: das Gastspiel des „Orchestre Philharmonique de Nice“ am 19. Oktober vor rund 1000 Besuchern im Nürnberger Opernhaus. 2004 war der damalige Nürnberger Generalmusikdirektor, Maître Philippe Auguin, in die „Opéra de Nice“ eingeladen. Das Gastspiel des in Nizza geborenen Maestros und der Nürnberger Philharmoniker war ein so großer Erfolg, dass BMW spontan zusagte, den Gegenbesuch in Nürnberg ebenfalls zu finanzieren. Unter der Leitung des Dirigenten Marco Guidarini spielten im Oktober dann rund 100 Musiker aus Nizza Werke von Ravel, Berlioz und Massenet. Als Vertreterin des Oberbürgermeisters reiste Stadträtin Annie Claux mit einer offiziellen Delegation an. Das Benefizkonzert spielte 10.000 € für den Austausch der Orchester der Hochschule für Musik und des „Conservatoire de Région de Nice“ ein. Die beiden Direktoren der Musikhochschulen, Siegfried Jerusalem und André Peyregne, nahmen den Scheck dankend entgegen. Der Austausch der Nachwuchsorchester soll im kommenden Jahr stattfinden.

Im April fand die Bürgerreise „Schlösser, Gärten und Kunst“ unter der Leitung der Kunsthistorikerin Dr. Anja Grebe mit 30 Teilnehmern statt. Besucht wurden Sehenswürdigkeiten in und um Nizza. Die Gruppe wurde im Rathaus von Nizza vom stellvertretenden Bürgermeister Jean-Claude Mari empfangen. Ebenfalls offiziell im Rathaus begrüßt wurde eine 50-köpfige Wandergruppe des Gesamtpersonalrats unter der Leitung von Horst Winkler im Mai 2007. Die Reisenden unternahmen zahlreiche Wanderungen und Ausflüge in der Umgebung von Nizza, die sich hervorragend für Aktivitäten sportlicher Art eignen.

Nach 54 Jahren wurde in Nizza im November die Straßenbahn wieder eingeführt. Nach vierjähriger Bauzeit wurde die Linie 1 mit acht Kilometern Schienenlänge und hochmodernen Zügen mit einem großen Straßenfest auf dem „Place Massena“

gefeiert. Auf Einladung von Oberbürgermeister Jacques Peyrat nahm Stadtrat Franz Gebhardt in Vertretung des Nürnberger Oberbürgermeisters an der feierlichen Einweihung teil. Die neue Straßenbahn beeindruckt durch modernes Design, superleise Fahrweise, großzügige Innenräume und freundliche Ansagen. Dank eingebauter Stromspeicher konnte auf Oberleitungen verzichtet werden. Die Baukosten betragen rund 500 Millionen Euro. Der Start verzögerte sich um zwei Jahre, weil immer wieder neue Probleme beim Bau der Strecke durch die Innenstadt, u.a. durch archäologische Funde, auftauchten. In Planung sind weitere Linien, die aber noch auf die Realisierbarkeit überprüft werden.

Neben den Großveranstaltungen fand auch eine Reihe von Austauschaktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft statt, die hier nicht im Einzelnen genannt werden können. Erwähnenswert ist der Aufenthalt von zwei Praktikantinnen aus Nizza bei IB und bei der Congress- und Tourismuszentrale, die Teilnahme einer Jugendfußballmannschaft aus Nizza an einem Turnier des SC Germania Nürnberg, der reguläre Austausch der Musikhochschulen Nürnberg – Nizza oder ein Gastspiel des Esterhazy-Quartetts in Nizza.

Die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Nürnberg – Nizza war wieder sehr effektiv. Der Verein beteiligte sich u.a. am Fest der Partnerstädte im Tucherschloss mit einem Boule-Turnier sowie an einem Matisse-Vortrag im Bildungszentrum und organisierte eine Weihnachtsfeier im Krakauer Turm. Die Vorsitzende des Vereins, Brigitte Berthold, ist nach wie vor bemüht, ein entsprechendes Pendant für den Nürnberger Verein in Nizza zu finden, um den Austausch von Bürgern intensivieren zu können. Höchst erfreulich im vergangenen Jahr war, dass das Bardentreffen 2007 den Schwerpunkt auf Frankreich legte. Die deutsch-französischen Vereine waren begeistert über die Vielzahl von Gruppen und Bands aus dem Nachbarland, die teils mit Weltmusik, teils mit Chansons auf verschiedenen Bühnen französisches Lebensgefühl nach Nürnberg brachten.

In der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit spielte ein Projekt eine Rolle, das noch in weiter Zukunft liegt: Nizza bewirbt sich in Kooperation mit den umliegenden Städten und Gemeinden als Europäische Kulturhauptstadt im Jahr 2013 und bat die Stadt Nürnberg um Unterstützung. Um die Bewerbung der Partnerstadt Nizza, die im November abgegeben werden musste, zu stärken, schlug das Kulturreferat vor, den äußerst erfolgreichen Dürer-Laufsteg, der im August Besuchermassen auf dem Nürnberger Hauptmarkt anzog, nach Nizza zu entsenden. Aus Nizza kam zusätzlich der Wunsch nach einer Kooperation zwischen dem „Musée International des Arts Naif Jankovsky“ und dem Nürnberger Spielzeugmuseum, der nichts im Wege steht.

Große Erwartungen werden in den künftigen Intendanten des Nürnberger Staatstheaters, Peter Theiler, gesetzt, der am 1. September 2008 sein Amt antritt. Er spricht fließend französisch, hat an der „Opéra de Nice“ gearbeitet und zeigte Interesse an der Städteverbindung Nürnberg–Nizza. Noch ungeklärt ist die Nachfolge des französischen Honorarkonsuls in Nürnberg, nachdem für Philippe Auguin das Amt im Juli 2007 offiziell endete. Trotz zahlreicher Personalvorschläge und Gerüchte wurde im Konsulat in München noch keine endgültige Entscheidung getroffen, was vermutlich mit dem dortigen Wechsel des Generalkonsuls zusammenhängt. Die deutsch-französischen Vereine wünschen sich eine Unternehmerpersönlichkeit mit großer Vorliebe für Frankreich, die alle deutsch-französischen Einrichtungen und Institutionen der Region gleichermaßen repräsentiert und fördert.

Im Jahr 2008 ist wieder eine Bürgerreise nach Nizza geplant, diesmal unter dem Motto „l'Architecture: le Baroque, la Belle Epoque, l'Art Moderne“ unter der Leitung der Nürnberger Architektin Christine Kayser vom Baulust-Verein. Der deutsch-französische Tag (22. Januar 2008) soll ebenfalls wieder stattfinden wie das Nizza-Fest anlässlich des französischen Nationalfeiertags (18. Juli 2008). Neu ist ein Modeschulen-Austausch zwischen der Berufsschule für Bekleidung B5 und der „Lycée de Palmiers de Nice“.

Die Hochschule für Musik hat vor, Gastspiele in Nizza mit dem populären Kontrabass-Quartett sowie dem Figuralchor unter der Leitung von Bernd Dietrich zu geben. Umgekehrt sollen Studenten vom „Conservatoire“ in Nürnberg musizieren. Daneben sind wieder Austauschaktivitäten in den Bereichen Sport, Behinderte und Praktikanten in Planung.

Größere Projekte für 2008 sind derzeit nicht angedacht, da in Nizza Kommunalwahlen anstehen. Wie bereits beschrieben, ist dabei durchaus ein Wechsel im Amt des Oberbürgermeisters möglich. Dies hätte u.U. weitreichende Auswirkungen auf die Stadtverwaltung, da ein neuer Amtsinhaber eventuell neue Strukturen einführt, andere Schwerpunkte setzt oder personelle Veränderungen durchsetzt. Amtsinhaber Jacques Peyrat hat die Städtepartnerschaft Nürnberg – Nizza in höchstem Maße und wie kein anderer Oberbürgermeister zuvor begrüßt und gefördert. Daher wird das Ergebnis der Wahl in Nürnberg mit Spannung erwartet.

## 10. Prag

Im Jahr 2007 konnte die Zusammenarbeit mit Prag neu belebt werden. Erste Schritte in dieser Richtung erfolgten zu Jahresbeginn während einer Dienstreise der für die Städtepartnerschaft mit Prag zuständigen Mitarbeiterin des Amtes für Internationale Beziehungen (IB), Elisabeth Macht, bei der neue Kontakte geknüpft und verschiedene Projekte besprochen wurden.

So entstand bei einem Treffen mit František Cipro, dem neuen Leiter des Amtes für Internationale Angelegenheiten der Hauptstadt Prag, der Eindruck, dass wieder mehr Interesse an einer Zusammenarbeit mit Nürnberg besteht und dass man Vorschlägen im Kulturbereich offen gegenüberstehen würde.

Mit dem Direktor des Archivs der Hauptstadt Prag, Doz. Dr. Václav Ledvinka, wurde ein Projekt besprochen, das den Auftakt zu einer Intensivierung der Beziehungen zwischen Prag und Nürnberg darstellen könnte: In Vorbereitung ist eine vergleichende, repräsentative Ausstellung von zeitgenössischen Kunstwerken von Prager und Nürnberger Künstlern, die zuerst im September / Oktober 2008 im Clam-Gallas-Palais in Prag präsentiert werden soll und im Frühjahr 2009 im Nürnberger Kunsthaus oder im Faber-Castell-Schloss in Stein stattfinden könnte.

Eingebettet in diese Ausstellung in Prag ist eine zweitägige, wissenschaftliche Konferenz über die Geschichte und über die Beziehungen zwischen beiden Städten unter dem Titel „Verlorene Nähe (Prag – Nürnberg im Wandel der Jahrhunderte)“, die aus der langjährigen Kooperation beider Stadtarchive hervorgeht. An dieser Konferenz beteiligen sich die Archive der Hauptstadt Prag und der Stadt Nürnberg, das Institut für Geschichtswissenschaften – Geschichte Ostmitteleuropas der Humboldt-Universität Berlin und das Institut für Internationale Studien der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karls-Universität Prag.

Günstig für die Zusammenarbeit mit Prag ist, dass im Prager Amt für Internationale Angelegenheiten seit Sommer 2007 Dagmar Masopustová für die Zusammenarbeit mit Nürnberg zuständig ist, die schon in früheren Jahren die Partnerschaft mit Nürnberg betreute und sehr gut Deutsch spricht.

Als echtes „Highlight“ im Jahr 2007 kann die Literatur- und Kunstreise nach Prag betrachtet werden, die vom 06. bis 11.11. stattfand und für die es eine sehr große Nachfrage bei den Nürnberger Bürger/innen gab. Die Reiseleitung hatte die aus Prag stammende Historikerin und Künstlerin Dr. Hata Hlavatá. Sie brachte den Reisetilnehmer/innen die deutschsprachigen Prager Literaten des 19. Jahrhunderts mit großem persönlichen Engagement nahe, und durch ihre umfangreichen Kenntnisse gelang es ihr, den Teilnehmer/innen ein facettenreiches Bild von Kunst und Architektur in Prag zu vermitteln. Ein besonderer Höhepunkt während der Reise war die Führung durch das Prag Franz Kafkas, die Dr. Vera Koubová – sie übersetzt Kafkas Werke – äußerst kompetent und speziell für die Bürgergruppe gemacht hat.

Der offizielle Empfang der Nürnberger Bürgergruppe im Rathaus durch Vizeprimatorin (=Vizebürgermeisterin) Maketa Reedová zeigt den Stellenwert, den die Stadt Prag der Partnerschaft mit Nürnberg derzeit beimisst. Eine Begegnung mit Frantisek Cerny, ehemaliger tschechischer Botschafter in Berlin und Mitbegründer des „Prager Literaturhauses deutschsprachiger Autoren“, bot den Teilnehmern

Gelegenheit, Fragen zur Geschichte und zur aktuellen politischen Situation in Prag und Tschechien zu stellen.

Wenige Tage nach dieser Bürgerreise fand in Prag ein Seminar zum Thema „Außenpolitische Prioritäten an der Schwelle zum 21. Jahrhundert“ statt, bei dem die Stadt Nürnberg bzw. IB durch die stellvertretende Leiterin von IB, Beate Kreisl, sowie Frau Macht vertreten wurde. Die Stadt Prag hatte die für Internationale Beziehungen zuständigen Mitarbeiter/innen aller Partnerstädte sowie derjenigen Städte, mit denen Prag eng kooperiert, zu dieser Tagung eingeladen und ein entsprechendes Programm zusammengestellt.

Ein kleines „Highlight“ im sportlichen Bereich war der „Charity-24-Stunden-Lauf“ von Mario Wallrath mit seinen Teams am 21. Juli vom Prager Rathaus zum Nürnberger Hauptmarkt. Herr Wallrath wurde auch von den Bürgermeistern der an der Strecke liegenden Orte begrüßt. Die von ihm gesammelten Spenden werden einer Einrichtung für krebserkrankte Kinder zur Verfügung gestellt.

Das kulturelle „Highlight“ des vergangenen Jahres waren zwei Aufführungen des Balletts „Dornröschen“ durch Studenten und Studentinnen des Prager Tanzkonservatoriums im Nürnberger Opernhaus, organisiert von Opernballettmeisterin Christiane Milenko.

Neben der bereits erwähnten Ausstellung zeitgenössischer Werke von Nürnberger und Prager Künstlern ist im Jahr 2008 eine Zusammenarbeit mit dem „Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren“ geplant. Dieses Literaturhaus wurde von der letzten deutschsprachigen Prager Schriftstellerin, Lenka Reinerová, und dem ehemaligen tschechischen Botschafter in Berlin, Frantisek Cerny, gegründet.

Das Prager Literaturhaus hat sich zum Ziel gesetzt, die Erinnerung an die deutschsprachigen Prager Schriftsteller des 19. Jahrhunderts wachzuhalten, steht aber ebenso für zeitgenössische tschechische Autoren offen. Die Leiterin des Literaturhauses, Lucie Cernohousová, hat bereits zugesagt, bei der Vermittlung von Autoren für das Hermann-Kesten-Stipendium von IB behilflich zu sein.

Ebenfalls geplant ist ein erweiterter Charity-Lauf Prag–Nürnberg, organisiert von Mario Wallrath.

## 11. San Carlos

Die Zusammenarbeit mit San Carlos ist weiterhin geprägt von engem, kontinuierlichem und vertrauensvollem Kontakt und Austausch zwischen den beiden Stadtverwaltungen sowie von wachsendem Interesse der BürgerInnen.

Wichtigstes Thema im Jahr 2007 war die Planung einer Kläranlage, die viel aufwändiger ist als ursprünglich angenommen. Nach Übernahme der nationalen Regierung durch Daniel Ortega im Januar 2007 wurde nach und nach deutlich, dass es – entgegen den Erwartungen der Stadt San Carlos – keine Dezentralisierung des Trink- und Abwasserbereichs geben wird, sondern der Staat diesen Bereich mehr als bisher in der Hand behalten wird. Diese politischen Vorgaben machten in San Carlos, aber auch bei den europäischen Partnerstädten einen neuen Diskussions- und Planungsprozess erforderlich. Nachdem die Stadt Nürnberg sehr viel weniger finanzielle Mittel für Kooperationsprojekte in San Carlos als andere europäische Städte bereitstellt, strebt das Amt für Internationale Beziehungen (IB) an, den städtischen Partnern in San Carlos vor allem bei der notwendigen Beratung und Begleitung in technischen, planerischen und Verwaltungsfragen zur Seite zu stehen. IB hat hierfür einen Expertenpool aufgebaut und hatte das ganze Jahr über einen intensiven fachlichen Austausch, der nach dem Willen beider Städte auch die nächsten Jahre fortgesetzt werden soll. Ebenso begannen bei IB die Planungen für eine 2-wöchige Fortbildungsmaßnahme der bei der Planung und dem Bau der Kläranlage in San Carlos involvierten Fachleute, die im September 2008 über die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) stattfinden kann, was in San Carlos auf großes Interesse stößt.

Beim Treffen der europäischen Partnerstädte und –organisationen von San Carlos im Baskenland im Oktober 2007 zeigte sich, dass die Vernetzung der Stadt San Carlos mit einem baskischen kommunalen Verband, die über IB im vergangenen Jahr zustande kam, außerordentlich fruchtbar war: die Basken sagten zu, zwei der voraussichtlich drei notwendigen Kläranlagen (à ca. 350.000 Euro, Stand: Oktober 2007) zu finanzieren. Die dritte soll über EU-Mittel, die eine italienische Nichtregierungsorganisation acquiriert hat, sowie über die Partnerstädte Nürnberg, Groningen, Badalona und Albacete finanziert werden. Dazu kommen Eigenmittel der Stadt San Carlos für die vorher notwendigen Arbeiten hinsichtlich Verbesserung der Trinkwasserversorgung und Verlegung von Rohrleitungen. Nachdem die europäischen Partnerstädte jahrelang einzelne Projekte unterstützt hatten, ziehen derzeit fast alle an einem Strang und fördern (auch auf Initiative Nürnbergs) massiv das Kläranlagenprojekt.

Nach der anfänglichen Euphorie ist deutlich geworden, dass sich das Kläranlagenprojekt noch über Jahre hinziehen wird. Allerdings können nur eine ordentliche Vorbereitung und Durchführung auch Nachhaltigkeit gewährleisten. San Carlos scheint diese Herausforderung ernst zu nehmen. Damit würden wie mit keinem anderen Projekt die Grundlagen für eine signifikante Verbesserung der Gesundheitssituation, des Stadtbildes sowie des Tourismus gelegt.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Förderung des (sanften) Tourismus. Ermutigt durch das Beispiel der ersten Bürgerreisen von IB hat diese Art von Tourismus schon mehrere Nachahmer gefunden. Auch Erlangen bietet nun im Jahr 2008 eine (identische) Kopie der Nürnberger Reisen an. In San Carlos spürt man immer mehr

Eigeninitiative in diesem Bereich; touristische Angebote wachsen und werden verbessert; der Service ebenso. Die Teilnehmer der zweiten Bürgerreise, die in den Pfingstferien 2007 stattfand, waren vom Reisekonzept so überzeugt, dass IB von nun an jährlich eine Bürgerreise anbieten will, teilweise mit einem externen Reiseleiter. Erfreulich ist, dass ein Nürnberger Reisebüro beabsichtigt, aufgrund des Erfolgs der Bürgerreisen verstärkt in den Tourismus in San Carlos und der Region Río San Juan einzusteigen, was nach Überzeugung von IB sowohl den Bewohnern als auch dem Naturschutz zugute kommen wird.

Mehrere Nürnberger arbeiteten wieder ehrenamtlich in Projekten mit; es wurden Sachspenden in Form von medizinischem Material geleistet und zu Spenden für ein Umweltprojekt sowie für Zinkplatten, mit denen die Unterkünfte von bedürftigen Bewohnern von San Carlos verbessert werden sollen, aufgerufen.

Der Jugendaustausch war 2007 aufgrund der sprachlich und sozial besonderes kompetenten Jugendlichen aus Nürnberg sehr erfolgreich. Er soll 2008 aufgrund personeller Veränderungen inhaltlich um neue Elemente bereichert werden und noch mehr zur Annäherung der Jugendlichen beider Städte beitragen.

Im Rahmen des 4-wöchigen Aufenthalts eines Sportlers, Trainers und Sportlehrers aus San Carlos, der auch für den Jugendaustausch mit Nürnberg verantwortlich zeichnet, wurden zahlreiche neue, vor allem sportliche Verbindungen geschaffen, Schulen besucht etc. Am gemeinsamen Stadtlauf im Oktober nahmen 45 San-Carlos-FreundInnen teil.

Ein von Mitgliedern des Kinderschutzbundes geplantes Multiplikatorenseminar in San Carlos konnte aufgrund personeller Veränderungen leider nicht stattfinden.

Das ursprünglich von IB herausgegebene Buch „Wenn die Straßen sprechen könnten .... – Kinder aus San Carlos erzählen von ihrem Alltag und ihren Träumen“ wurde von einem Stuttgarter Verlag „abgekauft“ und in aktualisierter Auflage herausgebracht. Darüber hinaus ließ der Verlag umfangreiche und qualitativ hervorragende Unterrichtsmaterialien für Spanischlehrer erstellen, die u.a. die Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos thematisieren und kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden können. Der Verlag wirbt im gesamten deutschsprachigen Raum damit. IB arbeitete im Jahr 2007 außerdem an einem ähnlichen Buch zu sozialen Themen, das 2008 erscheinen soll.

Bei unterschiedlichen öffentlichen Veranstaltungen wurde über diese Städtepartnerschaft informiert. Intensiv war im Jahr 2007 auch die Hilfestellung für Schüler und Studenten, die Fach- und Diplomarbeiten über die Partnerschaft mit San Carlos schrieben bzw. schreiben.

Im Jahr 2008 wird weitergearbeitet in Sachen Kläranlagenbau und Tourismusförderung. Geplant ist in diesem Zusammenhang, die Herausgabe der ersten touristischen Landkarte der Region Rio San Juan zu unterstützen. Wie schon erwähnt wird auch ein Buch zu sozialen Themen herausgegeben und hoffentlich in San Carlos einen ähnlich starken Widerhall finden wie das Straßenbuch.

Im Herbst 2008 ist eine Reise des Nürnberger Oberbürgermeisters nach San Carlos geplant. Die Bürgermeisterin von San Carlos wird sich vor dem Ende ihres Mandats in Europa aufhalten und auch Nürnberg kurz besuchen.

Der Jugendaustausch soll inhaltlich bereichert werden. Daneben wird IB weiter das so wichtige „Networking“ betreiben, um Bürger/innen gut in die Partnerschaft einzubeziehen und für beide Städte gewinnbringende Aktivitäten zu ermöglichen.

Beginnen wird das Jahr 2008 mit zwei öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der stets gut besuchten Lateinamerika-Woche: Am 25.01.08 berichten im Vorabendprogramm Teilnehmer/innen der Bürgerreise und des Jugendaustausches von ihren Eindrücken im Jahr 2007. Anschließend wird die bekannte Menschenrechtlerin Dr. Vilma Núñez Escorcía über die aktuelle politische Situation in Nicaragua berichten. Ihr Besuch in Nürnberg soll auch genutzt werden, um über die Möglichkeit einer gemeinsamen Menschenrechtsarbeit in San Carlos zu diskutieren.

## 12. Shenzhen

Die Regionalpartnerschaft mit der chinesischen Stadt Shenzhen stand im Jahr 2007 ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums. Die Partnerschaftsvereinbarung war am 27. Mai 1997 in Shenzhen unterzeichnet worden. Erste Kontakte waren bereits 1994 entstanden und gehen auf eine Initiative der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken zurück. Im Vordergrund stand anfangs die Wirtschaftsförderung, und die IHK hat seitdem mehr als 80 wirtschaftsbezogene Einzelprojekte – von Kontaktbörsen über Wirtschaftstage bis hin zu Expertenaustausch – umgesetzt.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens dieser Partnerschaft konnte erfreulicherweise eine ganze Reihe von Projekten realisiert werden. Gleich zu Jahresbeginn erschien eine Festschrift, in der nicht nur die Oberbürgermeister und Landräte der an der Partnerschaft beteiligten Städte und Landkreise der Region Nürnberg mit Grußworten präsent sind, sondern in der auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zum runden Geburtstag Glückwünsche übermitteln. In vielen weiteren Artikeln berichten vor allem Journalisten von ihren Eindrücken in der Metropole Shenzhen, die inzwischen rund 13 Millionen Einwohner zählt.

Den Auftakt zum Jubiläum bildete das Große Chinesische Neujahrskonzert unter der Leitung von Kuan Naichung am 8. Februar 2007 in der Nürnberger Meistersingerhalle, das in Kooperation mit der Konzertagentur NürnbergMusik und Lufthansa organisiert wurde. Das fast hundert Mitwirkende zählende Orchester spielte auf traditionellen chinesischen Instrumenten bekannte Volkslieder sowie klassische und zeitgenössische Stücke aus China. Das Publikum mit zahlreichen Ehrengästen aus der gesamten Region in der gut besuchten Meistersingerhalle zeigte sich begeistert und belohnte die außergewöhnliche Darbietung mit stehendem Applaus.

Im Mai besuchte eine hochkarätig besetzte Delegation aus Politik und Wirtschaft die chinesische Partnerstadt. Die 30-köpfige Delegation wurde von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und IHK-Präsident Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst angeführt und bestand u.a. aus zahlreichen, an Wirtschaftskontakten interessierten Unternehmern. Als weitere Vertreter der Region Nürnberg nahmen Landrat Helmut Reich (Nürnberger Land), Erlangens Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß und Fürths Baureferent Joachim Krauß teil. Beim offiziellen Empfang durch den Oberbürgermeister von Shenzhen, Xu Zongheng, wurde die positive Entwicklung der Städtepartnerschaft betont und die vielfältigen, intensiven Beziehungen über die große Entfernung hinweg von beiden Seiten gelobt. Bei einem Wirtschaftssymposium präsentierte Prof. Dr. Wübbenhorst die Vorzüge der Metropolregion Nürnberg. Außerdem unterzeichneten IHK und die Shenzhen Energy Group eine Vereinbarung über eine Ausbildung im Bereich Energie- und Umwelttechnik.

Dank der Unterstützung des Projektbüros im Kulturreferat der Stadt Nürnberg konnte einen Tag vor dem offiziellen Beginn des traditionellen Bardentreffens – am 26. Juli 2007 – ein Shenzhen-Fest stattfinden, das rund 5000 Besucher auf den Nürnberger Hauptmarkt lockte. Die Shenzhen Arts Company, die Nachwuchs-Tanzgruppe der Shenzhen Arts and Dance School, begeisterte mit farbenfrohen Tanz-Choreographien zu exotischen Musikklangen. Begleitet wurde die Kulturgruppe von einer Delegation unter der Leitung des Vizepräsidenten des Volkskongresses, Wang

Jingsheng. Vor Beginn des Spektakels fand ein Drachenumzug durch die Nürnberger Innenstadt statt. Diese Aufführung wurde von der Sparda-Bank und der IHK gefördert.

Ein außerordentlich glanzvoller Höhepunkt in Shenzhen war das erfolgreiche Gastspiel des Staatstheaters Nürnberg in der chinesischen Partnerstadt. Mit "Orpheus und Eurydike" war erstmals eine Oper von Willibald Gluck in China zu sehen. Die Operaufführungen am 2. und 4. November im Shenzhen Grand Theatre waren der wichtigste Beitrag zu einem Internationalen Kulturfestival der Partnerstädte, das erstmals in Shenzhen stattfand. Eine offizielle Delegation unter der Leitung der Nürnberger Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner begleitete die rund 120 Mitwirkenden aus Nürnberg nach Shenzhen. Die Gluck-Oper wurde in Shenzhen als außergewöhnliches Ereignis gewürdigt: ausführlich und mehrfach berichteten Fernsehen und Zeitungen auf der Titelseite über das Gastspiel. Die beiden Vorstellungen waren ausverkauft und die Zuschauer restlos begeistert. Einer der mächtigsten Männer in Shenzhen, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Li Hongzong, lobte die Operaufführung und gab damit dem Kulturspektakel eine außergewöhnlich hohe Bedeutung. Dieses Projekt konnte nur dank Sponsoring durch die Nürnberger Versicherung realisiert werden.

Neben den genannten Höhepunkten fanden viele weitere Aktivitäten im Rahmen der Regionalpartnerschaft statt. So kam im Februar eine Kulturdelegation unter der Leitung der Kulturreferentin Diao Tiejun nach Nürnberg. Im April wurde eine Delegation aus dem Bereich Umwelt unter der Leitung des stellvertretenden Bürgermeister Ruifeng Lv vom Nürnberger Umweltamt begrüßt und eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Umgekehrt reiste der Nürnberger Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck zur Eröffnung der China-High-Tech-Fair nach Shenzhen.

Unter den regelmäßigen Austauschaktivitäten ist beispielsweise der Ärzteaustausch zwischen dem Shenzhen People's Hospital und dem Nürnberger Südlinikum erwähnenswert. Auch der Schüler-Lehrer-Austausch zwischen dem Steiner Gymnasium und der Shenzhen Fremdsprachenschule sowie zwischen dem Hersbrucker Paul-Pfizing-Gymnasium und der Lixiang Middle-School konnten erfreulicherweise erneut realisiert werden. Darüber hinaus reiste der Nürnberger Journalist Wolfgang Heilig-Achneck zu einem zweiwöchigen Arbeitsaufenthalt nach Shenzhen. Nürnberger Jugendliche, die bereits 2006 nach Shenzhen gereist waren, konnten dank der guten Organisation der Evangelischen Jugend 20 Jugendliche aus Shenzhen, die sie im Vorjahr kennengelernt hatten, im Jahr 2007 in Nürnberg empfangen.

In Kooperation mit „Erlebnis Nürnberg“ nahmen die Kaufhäuser das Partnerschaftsjubiläum zum Anlass, Stände und Auslagen chinesisch zu dekorieren. Die Stadt Erlangen beteiligte sich am Jubiläum mit der Herausgabe eines Märchenbuches.

Zahlreiche Künstler leisteten einen Beitrag zum Partnerschaftsjubiläum: Die beiden Künstlerinnen Annie Kuschel und Birgit Nadrau reisten nach Shenzhen, um dort Abdrücke zu fertigen, die als Kunstwerke in der Region verankert werden sollen. Bei der Ausstellung "Blickfelder Shenzhen" im Zumikon konnten sie ihre Kunstwerke präsentieren. Der Fotograf Mei Ge hatte Nürnberg während der Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2006 besucht, umgekehrt reiste der renommierte

Fotograf Bernd Telle im Herbst 2006 nach Shenzhen. Die fotografischen Impressionen dieser Reise konnten im Juli 2007 im Rathaus am Hauptmarkt und im Oktober in der Nürnberger Ehrenhalle besichtigt werden. Der Nürnberger Künstler Christoph Haupt, der Shenzhen bereits im Jahr 2002 im Rahmen eines Künftleraustausches besucht hatte, war Anfang 2007 wieder am „Shenzhen Fine Arts Institute“, um dort seine Werke, zusammen mit Arbeiten des Kunstprofessors Johannes Grützke, zu zeigen. Diese Werke wurden im Juli im Germanischen Nationalmuseum und später im Kulturladen Schloss Almoshof ausgestellt. Der Erlanger Künstler J-Rom zeigte großformatige Fotorätsel im November in Nürnberger U-Bahnhöfen.

Die Medienwerkstatt Franken drehte einen neuen Film über die Partnerstadt mit dem Titel „Megacity – Monstertown: Shenzhen, der Goliath aus der Retorte“. Der Film wurde am 15. Juli 2007 im Franken-TV gezeigt.

Während der Delegationsreise anlässlich der Gluck-Oper wurde in Shenzhen das neue Arbeitsprogramm für 2008 unterzeichnet. Darin wird die weitere Kooperation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Tourismus und Kultur festgeschrieben. Konkret wird für das Herman-Kesten-Stipendium im Mai eine Journalistin eingeladen. Kulturreferentin Prof. Dr. Lehner hat einem Künstler aus Shenzhen angeboten, zur Blauen Nacht 2008 nach Nürnberg zu kommen. Außerdem soll ein Denkmal in Nürnberg aufgestellt werden. Aus organisatorischen Gründen ist ein Gastspiel des Shenzhen Symphonie-Orchesters erst im Jahr 2009 vorgesehen. Weitere Aktivitäten sind in den Bereichen Schüler-Lehrer-Austausch, Verwaltung, Umwelt, Verbraucherschutz und Medizin geplant.

Die IHK wird sich nicht an der nächsten China-High-Tech Fair beteiligen, weil die staatliche Förderung entfällt. Nach wie vor betont die IHK, dass bei der Umsetzung aller wirtschaftsbezogenen Projekte die politische Flankierung ein außerordentlich wichtiger Beitrag ist, um die Unternehmen der Wirtschaftsregion Nürnberg beim Markteinstieg in China zu unterstützen, egal ob bei Unternehmerreisen, Veranstaltungen oder Messeprojekten. Nach Meinung der IHK bietet Shenzhen weiterhin eine ideale Plattform zur Erschließung des chinesischen Marktes. Eine führende Position nimmt Shenzhen derzeit in den Bereichen Information und Kommunikation, Energie und Umwelt, Elektronik und Elektrotechnik, Neue Materialien sowie Biotechnologie ein. Mit der IHK ist zukünftig eine noch engere Zusammenarbeit geplant.

Besonders wichtig ist der Stadt Shenzhen die nächste Kulturindustriemesse im Mai 2008, zu der die Region Nürnberg bereits eingeladen wurde. Eine Beteiligung ist nur mit tatkräftiger und finanzieller Unterstützung durch den Marketingverein der Metropolregion Nürnberg möglich. "Shenzhen plant, nachdem die Metropole ausschließlich auf Wirtschaft gegründet war, jetzt eine auf Kultur gegründete Stadt als Vorbild für die ganze Nation zu werden. Kultur soll nun alles beinhalten, was ein gewachsenes Gemeinwesen gewöhnlich ausmacht: Geschichte, Kunst, Identität. Experten warten gespannt, ob die Kultur dem Leben genauso strategisch eingepflanzt werden kann wie die Ökonomie" (*Frankfurter Allgemeine Zeitung* 26.6.07). Vielleicht gelingt es, die Metropolregion Nürnberg mit ihrer vielfältigen Kultur und ihren vielen kreativen Künstlern an diesem neuen Boom in der Partnerstadt teilhaben zu lassen.

## 13. Skopje

Die vielen Projekte und Austauschmaßnahmen zwischen Skopje und Nürnberg sind ein Beleg für die Intensität dieser Städtepartnerschaft, die im Jahr 2007 das 25-jährige Bestehen feiern konnte und die von großem gegenseitigen Interesse geprägt ist.

Zum Jubiläum hat der Oberbürgermeister der Stadt Skopje, Trifun Kostovski, die Bronzeskulptur "Menschenhände", die im Neubaugebiet Röthenbach-Ost aufgestellt wurde, der Stadt Nürnberg geschenkt. Darüber hinaus hat er auch die Kosten für den Festakt im Historischen Rathausaal in Nürnberg übernommen.

Wie bedeutend Jugend- und Studentenaustausch für die zukünftigen Beziehungen zwischen Städten und Ländern sein können, zeigte sich am Beispiel der mittlerweile in Mazedonien sehr bekannten Malerin Maria Pavlovska, die im Rahmen des Studentenaustausches zwischen den Akademien der Bildenden Künste vor über zehn Jahren erstmals in Nürnberg war und nun mit einer Ausstellung ihrer Werke in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses das Jubiläumsjahr eröffnete.

Wie schon in der Vergangenheit war der Bereich Bildende Kunst mit der Teilnahme von Nürnberger Künstlern an Pleinairs in Skopje sowie Einzelausstellungen in beiden Partnerstädten eine tragende Säule der Städtepartnerschaft. Hervorzuheben ist die Ausstellung von Udo Kaller in der Nationalgalerie der Republik Mazedonien, die am Tag der deutschen Einheit durch Staatsminister Günther Gloser sowie die beiden Bürgermeister von Skopje und Nürnberg eröffnet wurde.

Besonders hervorzuheben ist auch eine Ausstellung historischer Fotografien und moderner Fotokunst aus Mazedonien im Kunsthaus in Nürnberg. Darüber hinaus konnte eine Postkartenausstellung mit dem Titel "Das alte Skopje um 1900" und eine Ausstellung von makedonischen Briefmarken zum Thema „Kultur- und Naturerbe“ in der Nürnberger Norishalle präsentiert werden.

Großen Anklang fand die vierwöchige Ausstellung sakraler Malerei aus Makedonien in der Frauenkirche. Die dabei entstandenen Kontakte werden im Jahr 2008 voraussichtlich in eine Kooperation zwischen der Katholischen Kirche in Skopje und der katholischen Gemeinde "Zu Unserer Lieben Frau" münden.

Eine Bereicherung des "Skopsko Leto" (Kulturveranstaltung Skopje-Sommer) war der Auftritt eines sechsköpfigen Damenensembles mit orientalischer Tanzvorführung in historischen Stätten in Skopje, Bitola und Ohrid. Im Gegenzug konnte mit Unterstützung durch den Nürnberger Altstadtfestverein die international bekannte makedonische Folkloregruppe "Orce Nikolov" beim Nürnberger Altstadtfest auftreten.

In Kooperation mit der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Jugendkulturzentrums in Skopje wurden Kurz- und Dokumentarfilme der Medienwerkstatt Franken e.V. im Rahmen des 3. Festivals des Neuen Deutschen Films in Skopje gezeigt. An der Podiumsdiskussion zum Thema „Film in Deutschland“ beteiligte sich auch der Nürnberger Filmemacher Michael Aue.

Die langjährige Kooperation zwischen den Berufsfeuerwehren in Skopje und Nürnberg ermöglichte zwei Feuerwehrmännern aus Skopje einen 14-tägigen

Studienaufenthalt bei der Nürnberger Berufsfeuerwehr, bei dem sie nicht nur Einsatzstrategien kennen lernten, sondern auch aktiv am Einsatz teilnahmen. Im Gegenzug ist geplant, dass zwei Feuerwehrleute aus Nürnberg zu ihren Kollegen nach Skopje reisen.

Zum ersten Mal in der 100-jährigen Geschichte der Kinder- und Jugendheime der Stadt Nürnberg wurde ein Partnerschaftsvertrag mit einer Einrichtung im Ausland, hier Skopje, geschlossen. Bereits Mitte August konnte die erste Jugendgruppe des städtischen Jugend- und Kinderheimes Reutersbrunnenstraße mit insgesamt 13 Personen nach Skopje reisen, um gemeinsam mit Jugendlichen des Waisenhauses "11. Oktober" gemeinsame Projekte durchführen. Für das Jahr 2008 ist ein Gegenbesuch der Jugendlichen des Waisenhauses aus Skopje in Nürnberg vorgesehen.

Bereits zum 9. Mal konnte die Brauerei "Pivara Skopje" und das Restaurant "Marakana" die Besucher des 10. Fränkischen Bierfestes mit Bier und mazedonischen Spezialitäten verwöhnen. Beim Internationalen Fußballturnier der Stadt Skopje wurde Nürnberg durch die Jugendfußballer der Sportvereinigung Mögeldorf 2000 vertreten.

Im Rahmen der guten Kooperation zwischen der Psychiatrischen Abteilung des Klinikums Nürnberg und dem Klinikum Bardovci in Skopje konnte der neue Leiter der Klinik aus Skopje mit zwei Mitarbeitern zu einem Studienaufenthalt nach Nürnberg reisen, um die hiesige Klinik und weitere Therapieplätze zu besuchen. In diesem Bereich fand außerdem eine Weiterbildung von Sozialarbeitern der Universität in Skopje durch Frau Prof. Müller / Evangelische Fachhochschule statt.

Der seit Jahren sehr engagierte Kardiologe Prof. Dr. Wolfgang Reiser hat auch im Jahr 2007 zwei Fortbildungsveranstaltungen für Kardiologen an der Universitätsklinik in Skopje im Bereich der invasiven Kardiologie durchgeführt. Er hat in Mazedonien mittlerweile den Beinamen "der Arzt der Herzen", nicht nur wegen seiner beruflichen Tätigkeit, sondern auch aufgrund seines besonderen Engagements für die Patienten, die auch zu weitergehenden Untersuchungen in seine Praxis nach Nürnberg kommen.

Für sein bisheriges Wirken im Bereich der Bildenden Kunst wurde der Geschäftsführer des Nürnberger Kunsthauses, Joachim Bleistein, von der Stadt Skopje mit der Auszeichnung "11. Oktober" bedacht.

Für 2008 ist vorgesehen, den Jugendaustausch zu intensivieren und gemeinsame Kulturprojekte mit Unterstützung durch die Robert-Bosch-Stiftung in Mazedonien und Nürnberg durchzuführen.

## 14. Venedig

Das Interesse Nürnbergs an Venedig ist stets größer als umgekehrt. Aber auch in Nürnberg ist das Interesse an der Lagunenstadt vor allem ein touristisches oder künstlerisches. Bilder und Fotos von einer der am häufigsten als Motiv genutzten Städte der Welt wollen von den Künstlern ausgestellt werden – zu einer wirklichen Interaktion trägt diese Form von Arbeit jedoch in der Regel eher wenig bei.

Die beste und seit Jahren stabile Kooperation ist die zwischen Radsportlern beider Städte. Im Juni besuchte der Radsportverein „Pedale Veneziano“ auf seiner Tour von Venedig zum Nordkap die Stadt Nürnberg und die inzwischen zahlreichen Radsportfreunde in der Noris. Dieser Verein empfängt auch immer wieder verschiedene Nürnberger Radsportler in Venedig und plant weiter gemeinsame Aktivitäten, auch im Verbund mit Nizza.

Der traditionelle Venezianische Markt war 2007 besonders gut besucht und stieß auf große Zustimmung in der Bevölkerung. Gäste reisen von weit her dazu an. Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) organisierte zum eigentlichen Marktgeschehen auch anspruchsvolle kulturelle Veranstaltungen, wie eine Fotoausstellung und einen Vortrag über Dürer in Venedig.

Das bereits in anderen Partnerstädten gezeigte, großformatige Dürer-Puzzle konnte trotz nachhaltiger Bemühungen mangels Interesse der Stadtspitze in Venedig leider nicht in dieser Stadt verlegt werden.

Im Jahr 2008 hofft IB, neben dem Venezianischen Markt ein interessantes Kinder- und Jugendprojekt zum Thema „Die Straße in der ich wohne“ mit Venedig durchführen zu können. Ebenso soll ein/e Journalist/in oder Schriftsteller/in für das Hermann-Kesten-Stipendium gewonnen werden. Die Sportkontakte laufen wie gewohnt weiter, und über das Jahr verteilt sind mehrere kulturelle Veranstaltungen gemeinsam mit der Dante-Alighieri-Gesellschaft und dem Italienischen Konsulat geplant.

## 15. Patengemeinde Kalkudah

Auf Sri Lanka bzw. in der Patengemeinde Kalkudah hat sich die Situation im Berichtsjahr nicht verbessert. Der Ort gehört zum Bezirk Batticaloa und zählt nach wie vor zu den ärmsten Regionen des Landes. Nachdem der Tsunami Ende 2004 die Ortschaft völlig zerstört hatte, kam der Wiederaufbau, der u.a. auch mit Hilfe von Spenden aus Nürnberg begonnen werden konnte, Mitte 2006 durch einen erneuten Bürgerkrieg zwischen Tamilen und Regierungstruppen fast völlig zum Erliegen. Unglücklicherweise befindet sich Kalkudah, das aus mehreren kleineren Ortschaften besteht, mitten im umkämpften Gebiet. So mussten auch die Bauarbeiten für das Krankenhaus, das aus Spendengeldern von Mitarbeitern der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Kalkudah gebaut werden sollte, nach Schießereien eingestellt werden.

Bei mehreren Treffen zwischen dem Amt für Internationale Beziehungen und Vertretern des 2006 gegründeten Vereins "Tsunamihilfe Nürnberg in Sri Lanka e.V." wurde immer wieder die aktuelle Lage in Sri Lanka sondiert und das weitere Vorgehen diskutiert. U.a. wurde Kontakt mit der Stadt München aufgenommen, um die verbliebenen Spendengelder mit Unterstützung der Stadt München und UN-Habitat eventuell an einem anderen, gleichermaßen bedürftigen Ort - in Kalmunei im Bezirk Batticaloa - einzusetzen. Nachdem aber seit August 2007 die Bürgerkriegskämpfe eingestellt wurden, besteht wieder Hoffnung, dass der begonnene Krankenhausbau, der nach dem im Tsunami umgekommenen Vorstandsmitglied der GfK, Heinrich A. Lietzenroth, benannt werden soll, doch noch vollendet werden kann.

Ungeachtet des Bürgerkriegs hat die Christoffel-Blindenmission (CBM) in Kalkudah weitergearbeitet. Vermittelt durch die Bundesagentur InWent konnten mit Nürnberger Spendengeldern bislang 100 Häuser in einer von CBM betreuten Siedlung gebaut werden. Der engagierte Leiter der Siedlung für Sehbehinderte und sozial Benachteiligte, Pfarrer Pon Anandarajah, berichtete im November bei einer Pressekonferenz in Nürnberg von der aktuellen Situation der immer noch notleidenden Bevölkerung. Mit weiteren 10.000,- € Spendengeldern aus Nürnberg kann CBM Nahrungsmittel für Schwangere und stillende Mütter, Lesebrillen für ältere Menschen und Schulprogramme für Kinder finanzieren.

Mit Skepsis begegnet Pfarrer Anandarajah dem derzeitigen Waffenstillstand in Kalkudah: "Silence does not mean that peace has come". Dennoch besteht durch die Waffenruhe derzeit die große Hoffnung, dass die begonnenen Projekte zu Ende geführt werden können. Erst wenn diese Vorhaben erfolgreich umgesetzt wurden, kann überlegt werden, wie die bisherige Hilfe zu einer nachhaltigen Unterstützung für die arme Patengemeinde Kalkudah weiter entwickelt werden kann.

Angesichts zahlreicher anderer Katastrophen weltweit ist nahezu keine Spendenbereitschaft mehr für Opfer des Tsunamis im Indischen Ozean im Jahr 2004 vorhanden. Umso größere Anerkennung verdient die Vorsitzende des Vereins "Tsunamihilfe Nürnberg in Sri Lanka e.V.", Dr. Ulrike Schöneberg, für ihr unermüdliches Engagement. Fast ausschließlich nur mit ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde wieder eine Weihnachtsbude mit Mahout-Punsch und Holzspielzeug auf dem Markt der Partnerstädte betrieben. Der Verkaufserlös kommt direkt den Bedürftigen in Kalkudah zu Gute.

## 16. Städtefreundschaften und weitere internationale Beziehungen

Vermittelt zunächst durch die rumänische orthodoxe Metropole in Nürnberg, hat sich seit 2006 eine Intensivierung der Beziehungen zu Rumänien, insbesondere zu **Brasov**, der alten Sachsenstadt Kronstadt, vollzogen. So wurde bereits am 21. Juli 2006 eine Absichtserklärung zur Kooperation und Intensivierung der Beziehungen zwischen Nürnberg und Brasov unterzeichnet. Für Nürnberg und die Region ist diese Beziehung schon deshalb wichtig, weil die Europäische Eisenbahnachse Nürnberg-Constanza über Brasov führt. So kam es im vergangenen Jahr auch zu einer ersten Delegationsreise von Oberbürgermeister Dr. Maly in die rumänische Karpatenstadt im Rahmen einer Verkehrskonferenz, bei der Dr. Maly mit seinem Amtskollegen über mögliche Gebiete der zukünftigen Zusammenarbeit sprach.

Die freundschaftlichen Beziehungen zur montenegrinischen Stadt **Bar** haben sich positiv entwickelt. Bei formellen Treffen der Vertreter der Stadt Bar, der Fränkisch-Montenegrinischen Gesellschaft und der Stadt Nürnberg wurden Gespräche über Projekte geführt, die 2008 verwirklicht werden sollen. Die Beteiligung der Stadt Bar am Markt der Partnerstädte ist eines dieser Projekte, das erstmals beim Markt der Partnerstädte 2007 zustande kam. Zu diesem Anlass reiste eine Delegation unter der Leitung der Stadtratsvorsitzenden nach Nürnberg. Im vergangenen Jahr konnte auch der notleidenden Bevölkerung in Montenegro durch die Entsendung von acht Lastwagen mit Lebensmitteln, organisiert durch „Antenne Bayern“ und die Johanniter Unfallhilfe, in der Vorweihnachtszeit geholfen werden. Für 2008 ist eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Bar in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses geplant.

Verschiedene interessierte und engagierte Personen und Einrichtungen Nürnbergs hatten Kontakt zur Stadt **Santiago de Cuba**, aus der wiederum zwei Vertreter der Universität Mitte Juli Nürnberg besuchten und konkrete Ideen hinsichtlich Kooperationsmöglichkeiten zwischen beiden Städten mitnahmen. Kuba wird von manchen Seiten als ein möglicher wirtschaftlicher "Tiger" betrachtet. Es kommt eine Zusammenarbeit in den Bereichen erneuerbare Energien, Medizintechnik, Tourismus, Logistik und Messewesen in Betracht. Eine Weiterentwicklung dieser anfänglichen Kontakte muss abgewartet werden.

Neben der Kooperation mit Partnerstädten und befreundeten Kommunen zählt auch die Zusammenarbeit mit weiteren Städten und anderen Institutionen oder Organisationen in verschiedensten Ländern zum Aufgabenbereich des Amtes für Internationale Beziehungen (IB). So wurde IB von Stadtrat Arno Hamburger gebeten, an einem Besuchsprogramm der Israelitischen Kultusgemeinde für Professoren und Studenten der „Drew University“ (USA) mitzuwirken.

Besonders arbeitsintensiv für IB war der Besuch bzw. die Betreuung von Tamara Chikunova aus Taschkent, der Preisträgerin des Nürnberger Menschenrechtspreises 2005, da u.a. zahlreiche Vorträge übersetzt werden mussten.

Anlässlich der Enthüllung des Zwangsarbeiter-Mahnmals „Transit“ im Oktober 2007 waren ehemalige Zwangsarbeiter/innen aus verschiedenen europäischen Ländern nach Nürnberg eingeladen. Unter der Federführung der Abteilung „Veranstaltungen und Ehrungen“ des Bürgermeisteramtes hatte IB einen nicht unerheblichen Teil der

organisatorischen Vorbereitung dieses Besuchs sowie die fremdsprachliche Betreuung der Gäste übernommen.

Eine Delegation aus der Republik Tatarstan kam im September nach Nürnberg, um sich über die in ganz Europa anerkannte Arbeit des Vereins „Mudra e.V.“ zu informieren. IB gestaltete zusammen mit „Mudra e.V.“ das Programm für die tatarischen Gäste und betreute die Delegation, die sich insbesondere für Drogenabhängigkeit und Rehabilitation von ehemaligen Abhängigen, aber auch für die internationale Arbeit der Stadt Nürnberg interessierte.

## **17. Besuch ehemaliger Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens**

Auch im Jahr 2007 haben wieder von den Nazis vertriebene Mitbürger den Weg in die alte Heimat gefunden. Zum 25. Mal kamen ehemalige jüdische Bürger/innen und deren Nachkommen aus dem Ausland zu einem Besuch in ihre frühere Heimatstadt Nürnberg. Rund 30 Männer und Frauen waren auf Einladung der Stadt Nürnberg aus Israel, Spanien, Argentinien und den USA angereist und haben vom 16. bis 24 Juli an einem umfangreichen Programm teilgenommen.

Zur Wiederbegegnung mit ihrer Heimatstadt bzw. der Geburtsstadt der Eltern und Großeltern gehörten u. a. Rundfahrten zu Stätten jüdischen Lebens, Gespräche und Begegnungen mit der Israelitischen Kultusgemeinde sowie ein Treffen mit der Geschichtsgruppe der Gymnasiasten im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Das Programm umfasste außerdem Empfänge beim Oberbürgermeister, den Besuch des Dokumentationszentrums und des Schwurgerichtssaals 600 sowie einen Ausflug nach Rothenburg, wo die Gäste von der Bürgermeisterin und dem Kellermeister empfangen wurden. Einige Gäste stimmten einer Veröffentlichung ihrer Namen in den Nürnberger Zeitungen zu, damit sich frühere Bekannte und Freunde melden konnten.

Das Wiedersehen mit ihrer Heimatstadt hat bei vielen Gästen eine Fülle ganz persönlicher Erinnerungen ausgelöst. Die Bismarckschule lud einen fast 93jährigen Teilnehmer zu einem Gespräch mit Schülern ein. Er hatte die Schule als Kind besucht und sie noch als "Neubau" in Erinnerung. Der für beide Seiten bewegende Besuch legte nahe, zukünftig mehr Schulbesuche mit ehemaligen jüdischen Mitbürgern zu organisieren. Auch für die Gäste ist ein Kontakt zu jungen Nürnbergern erfrischend und wichtig. Mehrere Gäste beteuerten, dass ihnen der Nürnberg-Besuch ein völlig neues Bild von Deutschland ermögliche, und dass sie jetzt wieder etwas Frieden schließen konnten mit diesem Land. Nicht zuletzt zeigte sich wieder, wie wichtig es ist, in die Einladungen durch die Stadt Nürnberg auch die zweite und dritte Generation der von der Zwangsemigration betroffenen einstigen Mitbürger einzubeziehen.

Der 26. Gruppenbesuch ehemaliger jüdischer Bürger/innen wird Mitte Juli 2008 stattfinden. Im Besuchsprogramm sind auch „Zeitzeugen-Gespräche“ mit Nürnberger Schülern vorgesehen.

Eine Daueraufgabe ist die Aktualisierung des Adressenverzeichnisses der ehemaligen jüdischen Bürger/innen, bei der die Israelitische Kultusgemeinde sehr behilflich ist.

## 18. „Grenzenlos“- Fest im Tucherschloss

Auch im Jahr 2007 setzte sich unter dem Titel „grenzenlos“ eine Veranstaltungsreihe fort, die von den Museen der Stadt Nürnberg und dem Amt für Internationale Beziehungen als Gemeinschaftsprojekt durchgeführt wurde. Das zweitägige Fest im Museum Tucherschloss und seiner Renaissance-Gartenanlage bot ein hochkarätiges Kulturprogramm, das sich anlässlich des 500. Todestags von Martin Behaim, Nürnberger Tuchhändler, Kartograph und Initiator des ältesten erhaltenen Globus, das Motto „Nürnberg trifft die Welt – Behaim Spezial“ zum Thema machte. Neben einem vielfältigen musikalischen Programm mit Interpreten aus ausgesuchten Partnerstädten sorgten Tanzvorführungen, Lesungen, Märchenerzählungen, Kinderaktionen und vieles mehr für ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Wochenende. Im Hirsvogelsaal fanden Filmbeiträge, Lesungen und Theaterstücke rund um die Themen Behaim, Reisen und Entdecken statt.

Ein besonderes „Schmankerl“ für alle Fans des Wortes war der Auftritt des bekannten Nürnberger Schriftstellers Fitzgerald Kusz, der im Hirsvogelsaal seine japanischen Kurzgedichte, auch „Haikus“ genannt, vortrug. Sie wurden vorab von Muttersprachlern übersetzt und live in die Sprachen aller Partnerstädte Nürnbergs übertragen. Für die kleinen Entdecker und Forscher bot das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum Nürnberg in diesem Jahr ein buntes und spannendes Programm, und für das leibliche Wohl der Festbesucher sorgten Stände der Partnerschaftsvereine mit einem reichhaltigen kulinarischen Angebot landestypischer Leckereien.

Ein besonderer Höhepunkt dieses Festes war ein Festakt anlässlich der Übergabe des Europapreises, der höchsten Auszeichnung des Europarates für städtepartnerschaftliches Engagement, an Oberbürgermeister Dr. Maly. Die Vorsitzenden der zuständigen Gremien der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Walter Schmied und Guy Lengagne, waren mit 16 weiteren Vertretern des Europarates zu diesem Anlass nach Nürnberg gereist, ebenso eine kleine Delegation der Stadt Szeged (Ungarn), die im Jahr 2006 diese begehrte Auszeichnung erhalten hatte.

Das „grenzenlos“-Festival hat sich nach fünf Jahren fest im Veranstaltungskalender der Stadt Nürnberg etabliert, erfreut sich großer Beliebtheit (bis zu 7000 Besucher in zwei Tagen) und erfüllt damit auch die ursprüngliche Intention dieses Kooperationsprojektes: „grenzenlos“ rückt das Museum Tucherschloss als Veranstaltungsort in das Bewußtsein der Nürnberger Bevölkerung und erhöht die Besucherzahlen um ein Vielfaches. IB profitiert von der guten Presse und Öffentlichkeitswirkung des „Events“, Nürnbergs Partnerstädte und die internationale Arbeit kommen in den Fokus der Aufmerksamkeit breiter Kreise der Bevölkerung, die sonst bei der Projektarbeit nur begrenzt erreicht werden.

Und doch ist die Zukunft von „grenzenlos“ ungewiss, da vor allem die Finanzierung der Kosten von den beiden Dienststellen nicht mehr gestemmt werden kann und bis jetzt - nach dem einmaligen Zuschuss der Kost-Pocher'schen Stiftung - keine neue Geldquelle aufgetan wurde. Auch aus personeller Sicht ist eine jährliche Veranstaltung in dieser Größenordnung kaum

mit den laufenden Projekten des Geschäftsjahres zu vereinbaren. Somit tendieren die Leiter der beiden Dienststellen dazu, das Festival im Turnus von zwei Jahren zu veranstalten.

## **19. Markt der Partnerstädte**

Beim 23. Markt der Partnerstädte im Jahr 2007 waren erstmals Brasov bzw. Kronstadt (Rumänien) mit einer Bude sowie Klausen und Montan (Italien) mit einer gemeinsamen, selbst angefertigten Bude vertreten. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Brasov wurden im Jahr 2006 in einer Absichtserklärung dokumentiert, während die freundschaftlichen Beziehungen zur Südtiroler Stadt Klausen bis in die 70-er Jahre des letzten Jahrhunderts (und eigentlich bis Albrecht Dürer) zurückreichen. Die Südtiroler Gemeinde Montan stellt zudem alljährlich einen schönen Weihnachtsbaum für den Nürnberger Bahnhofplatz zur Verfügung.

Mit den zusätzlichen Buden konnte sicherlich die Attraktivität des Marktes gesteigert werden. Die höheren Besucherzahlen haben jedoch nicht zu dem erhofften Umsatzplus geführt, einzelne Marktbesucher haben sogar über Umsatzeinbußen gegenüber 2006 geklagt. Der mittlerweile aus 20 Buden bestehende Markt hat im Hinblick auf einschlägige Vorschriften und Sicherheitsvorkehrungen zudem eine räumliche Kapazitätsgrenze erreicht.

Unvermindert groß ist das Medieninteresse, auch überregionale Medien berichten gern über diesen – vermutlich sogar bundesweit einmaligen – Markt, auf dem sich fast alle Partnerstädte Nürnbergs, befreundete Kommunen und Regionen mit einem vielfältigen Angebot an landestypischen Produkten präsentieren. Viele Besucher kommen mittlerweile, um gezielt Weihnachtseinkäufe auf diesem Markt zu tätigen.

Im Jahr 2008 ist mit Unterstützung durch das Restaurant Bratwurst-Röslein eine weitere Steigerung der Attraktivität des Marktes der Partnerstädte geplant.